

**STAATLICHE
SCHLÖSSER,
BURGEN UND
GÄRTEN SACHSEN
GEMEINNÜTZIGE
GMBH**
(SBG gGmbH)

**FRISCHE IDEEN
FÜR HISTORISCHE
ORTE**

HERZLICH WILLKOMMEN IM SCHLÖSSERLAND SACHSEN.

Unsere Verpflichtung als größter Kulturbetrieb des Landes ist es, Sachsen als wichtigstes Kulturreiseziel Deutschlands zu bereichern und seinen Ruf über die Landesgrenzen hinaus zu verbreiten.

Wir tragen die Verantwortung für neunzehn prachtvolle Bauten. Diese weltweit einzigartigen Schlösser, Burgen, Gärten, Klöster und Festungen bilden das Zentrum unseres Handelns.

Die historischen Hinterlassenschaften der sächsischen Geschichte wurden in den vergangenen Jahren liebevoll restauriert und stehen heute als Museen und Kulturstätten Gästen von nah und fern offen. Wir wollen die steinernen Zeugnisse bewahren und sie mit Leben füllen.

Damals wie heute sind es Menschen, die sich mit all ihrem Wissen, Know-how und viel Herzblut um diese großartigen Zeugnisse sächsischer Schöpferkraft und Geschichte sorgen.

Wir sind stolz darauf, vom Land Sachsen diesen Auftrag erhalten zu haben, und widmen uns mit voller Kraft dieser großartigen Aufgabe. Eine große Unterstützung ist dabei die starke sächsische Schlössergemeinschaft, die u.a. durch vielfältige Kooperationen im kommunalen und privaten Sektor geschmiedet wurde.

Wir laden Sie zu einem Blick hinter die Kulissen unserer täglichen Arbeit ein, um teilzuhaben am Leben, Wachsen und Gedeihen unserer neunzehn Schlösser, Burgen und Gärten – dem unvergleichlichen Schatz des Schlösserland Sachsen.



A close-up, low-angle shot of a wooden barrel, likely used for wine or beer. The image shows the intricate grain of the wood and the dark metal hoops that hold the barrel together. The lighting is dramatic, highlighting the textures and curves of the wood.

▶ **ALBRECHTSBURG
MEISSEN**

Dieses Schloss ist **das Älteste** in ganz
Deutschland.



MIT ENGAGEMENT DABEI

Dr. Christian Striefler schmiedet aus neunzehn Schlössern, Burgen und Gärten eine glanzvolle Einheit

Seine Hauptaufgabe ist es, die staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsens zu dem zu machen, was sie sind: die Kernpunkte sächsischer Identität und Erlebnisorte für jeden Besucher. Vor einem Jahrzehnt ist er mit dem Anspruch angetreten, die wunderbaren sächsischen Schlösser, Burgen und Gärten so lebendig wie möglich zu vermitteln und ihre Strahlkraft über die Landesgrenzen hinaus wirken zu lassen.

Rückblickend meinte Christian Striefler, promovierter Historiker und Volkswirt, damit seine Lebensaufgabe gefunden zu haben. Ihm liegt die Verbundenheit der Sachsen mit ihrer Heimat, der enge Bezug zu Kultur und Landschaft am Herzen. Die staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsens können große Erfolge verzeichnen: Viel Kraft ist in den vergangenen Jahren in die Erhaltung der Schlösser geflossen. Jahr für Jahr hat der Freistaat Sachsen durch den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien und Baumanagement mehrere Millionen in die Schlösser des Landes investiert. Einige, wie beispielsweise die Albrechtsburg Meissen oder Burg Kriebstein, sind praktisch durchsanziert, andere, wie die Festung Dresden, der Zwinger, die Schlösser Moritzburg, Pillnitz oder Nossen, stehen in den kommenden Jahren ganz im Fokus.

Beim Bewahren, Bewirtschaften und Präsentieren spielen natürlich die Finanzen eine wichtige Rolle. Knapp die Hälfte seiner Ausgaben verdient die SBG gGmbH durch eigene Einnahmen. Den Rest steuert der Freistaat über einen Zuschuss bei. Von den Gesamtkosten von knapp zwanzig Millionen müssen wunderbare historische Gärten gepflegt, die Schlösser unterhalten und bewirtschaftet, die museale Vermittlung auf hohem Niveau gewährleistet und nicht zuletzt alle Schlösser gemeinsam für einen Besuch vermarktet werden.

Dies sind die Kernaufgaben der SBG gGmbH, und das dort angelegte Steuergeld ist exzellent untergebracht, so Christian

Striefler. Denn die größte Kulturinstitution des Freistaates hat den großen Vorteil, dass sie nahezu überall im Lande vertreten ist und dafür sorgt, dass auch außerhalb der Stadtgrenzen von Dresden die kulturelle Vielfalt spürbar und erlebbar ist.

„Wir müssen in Zukunft auch junge Generationen für die Stein gewordenen Zeugnisse der eigenen Vergangenheit begeistern.“ Deshalb schlägt der Geschäftsführer auch unkonventionelle Wege ein. Smartphone-Apps, 3-D-Datenbrille und weitere Multimediaanwendungen finden in den historischen Gärten, in Schloss Rochlitz oder auf der Albrechtsburg Meissen bereits großen Anklang. „In der Festung Dresden, im Zwinger und auch in einigen Jahren in Schloss Nossen werden wir diese Spitzenposition im deutschen Schlössermuseumsland versuchen auszubauen“, so Striefler.

Das Zauberwort heißt Inszenierung der Räume. Sie soll Ereignisse und Persönlichkeiten für Besucher mit allen Sinnen erfahrbar machen. Für die Festung Dresden wird in den kommenden Jahren gemeinsam mit einer international erfahrenen Agentur ein Projekt verwirklicht, das die bisher verborgenen Reize mit Hilfe moderner Vermittlungstechnik strahlender ins Rampenlicht rücken soll.

Die Festung Dresden müsse neu gedacht werden, ist Christian Striefler überzeugt. Spannende Geschichten, überzeugend transportiert, und alle Sinne ansprechend präsentiert, sollen Architektur, Räume und Historie in Einklang bringen. Videoinstallationen, Klänge, Darsteller, sogar Düfte – der Fantasie sind hierbei keine Grenzen gesetzt.

Dieses Weiterentwickeln in den gestalterischen Visionen stellt für die erprobte Mannschaft der SBG gGmbH eine Herausforderung dar. Ein hohes Maß an Freiheit, gepaart mit Eigenverantwortung sei dafür die beste Mitarbeitermotivation. Seine Aufgabe sei es, den Rahmen vorzugeben, sagt der Geschäftsführer. Sein Herzblut stecke immer im aktuellen Projekt. Und die Liste der künftigen Herausforderungen ist ambitioniert: die Rückführung der Orangenbäume in die Orangerie des Dresdner Zwingers, das Festjubiläum im Zwinger, die neue Moritzburger Barockausstellung anlässlich des 350. Geburtstages Augusts des Starken und die Verwirklichung des Nossen Adelsmuseums stehen auf der Agenda.

4
5



TROMMELN FÜRS GESCHÄFT

Sonja Schilg und Dr. Dr. Michael Antoni verantworten im Aufsichtsrat die Strategie des Unternehmens

6

7

Wir wollen Menschen immer aufs Neue motivieren, in unsere Schlösser, Burgen und Gärten zu kommen, konstatiert Aufsichtsratschef Michael Antoni. Es reiche nicht, einmal im Leben im Nossener Schloss gewesen zu sein! Dafür brauche es immer neue Blickwinkel. Ambitionierte Projekte, wie das Vorhaben der Nossener, die sächsische Landesgeschichte unter dem Blickwinkel der Rolle des sächsischen Adels zu präsentieren, helfen, die Besucherströme auf Dauer zu sichern. Sonja Schilg und Dr. Michael Antoni gehören seit der Umstrukturierung 2013 zur ersten Generation des Aufsichtsrates der gemeinnützigen GmbH. Sie und ihre Kollegen verantworten weitreichende Entscheidungen, die sich langfristig im Unternehmen auswirken.

Dabei gehört Trommeln zum Geschäft, meint Sonja Schilg. Als Geschäftsführerin des Sächsischen Staatsweingutes Schloss Wackerbarth ist sie davon überzeugt, dass für das Potenzial der sächsischen Schönheiten noch viel mehr gewonnen werden solle. Es gehört zum guten Ton in Wackerbarth, regelmäßig die umliegenden Ausflugsziele zu erkunden, um Besuchern mit profunder Sachkenntnis persönliche Empfehlungen geben zu können. Auch das Nossener Schloss steht dabei dafür auf der Agenda.

Sachsen muss sich der Welt öffnen, ist sie überzeugt. Es sei Aufgabe der SBG gGmbH, eine Führungsrolle zu übernehmen. Die großen Investitionen der vergangenen 25 Jahre in den Erhalt der Häuser haben betriebswirtschaftliche Effekte hinterlassen. Tourismus sei ein Wirtschaftsfaktor, gerade in sonst eher strukturarmen Regionen, und stärke Handwerk und Wirtschaft.

Sonja Schilg bezeichnet es als Glück, mit der SBG gGmbH bereits das zweite Unternehmen beim Übergang aus einem Staatsbetrieb in die gGmbH zu begleiten. Von Schloss Wa-

ckerbarth habe sie gelernt, dass dieser Prozess nur gelinge, wenn man für seine Ziele kämpfe. Ohne die Integration der Mitarbeiter sei dies nicht machbar. Alle Standorte mit ihrer unverwechselbaren Geschichte, ihren Ambitionen und Zielen sind in diesen Prozess eingebunden. Kernpunkt sei die Erkenntnis, als Mitarbeiter für den Erfolg selbst verantwortlich zu sein.

Langmut zum Bohren dicker Bretter, viel Geduld und die Fähigkeit zuzuhören seien für seine Aufgabe zwingende Voraussetzungen, meint Michael Antoni. Ein Aufsichtsrat vermittele zwischen Gesellschafter und Geschäftsführung. Dass dieses Gremium über unterschiedlichste Lebenserfahrungen verfüge, mache es umso spannender.

Bereits in seiner langjährigen Tätigkeit in sächsischen Staatsministerien und im Engagement als Vorsitzender des Verwaltungsrates des damaligen Staatsbetriebes Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen hat er das Bewahren, Pflegen und Vermitteln von Kultur und Geschichte auf seine Fahne geschrieben. Der Umgang der Sachsen mit ihren Denkmälern sei identitätsstiftend, präge die Verbundenheit mit dem Land. Sein langfristiger Traum ist, alle Schlösser, Burgen und Gärten Sachsens unter einem Dach zu vereinen, um gemeinsam die Attraktivität Sachsens in den Fokus zu rücken. Die SBG gGmbH sei gut für die künftigen Herausforderungen gerüstet. Auf einen Lieblingsplatz unter den Schlössern, Burgen und Gärten will sich keiner der beiden festlegen. Während es für den Aufsichtsratschef nach jedem Ausflug einen neuen Favoriten gibt, kann sich seine Kollegin aufgrund der Vielzahl der hinreißenden Orte nicht entscheiden. Ganz vorn auf ihrer Liste steht Schloss Moritzburg. Vor allem, wenn sich nachts seine Lichter im See des Schlossteiches spiegeln, kommt Sonja Schilg ins Schwärmen.

Vorsitzender: Dr. Dr. Michael Antoni **Mitglieder:** Dirk Burghardt, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kaufmännischer Direktor • Dr. Johannes Erichsen • Manfred Böhme, Verbandsdirektor Landestourismusverband e. V. • Dr. Henry Hasenpflug • Volker Kylau, Sächs. Staatsministerium der Finanzen, Referatsleiter 46 • Cord Panning, Geschäftsführer Stiftung „Fürst Pückler Park Bad Muskau“ • Sonja Schilg, Geschäftsführerin Sächsisches Staatsweingut GmbH Schloss Wackerbarth





► SCHLOSS MORITZBURG

Das prächtige Jagdschloss beherbergt die **größte Jagdtrophäensammlung Europas** und ist authentischer Drehort des Märchenfilms „3 Haselnüsse für Aschenbrödel“

19 SCHLÖSSER, BURGEN UND GÄRTEN – EIN UNTERNEHMEN

Klosterpark Altzella

Das ehemalige Zisterzienser Kloster bietet heute einen der romantischsten Landschaftsparks mit uralten Bäumen und mittelalterlichen Ruinen.

Schloss Colditz

Von 1939 bis 1945 ist das Schloss ein Gefangenenlager für alliierte Offiziere. Colditz galt als ausbruchssicher, die Insassen bewiesen das Gegenteil.

Dresdner Stallhof

Der Stallhof diente einst als Schauplatz für höfische Turniere, Hetzjagden und Ringelstechen.

Dresdner Zwinger

Der Dresdner Zwinger bietet als berühmtestes Baudenkmal der Stadt die Bühne für Musik- und Theatervorstellungen und beherbergt namhafte Museen.

Festung Dresden

Die Brühlsche Terrasse, auch als »Balkon Europas« bezeichnet und die direkt darunter liegende Festung Dresden mit Kanonenhöfen und Kasematten bieten über und unter der Erde umfassende Einblicke in die Geschichte Dresdens.

Großer Garten Dresden & Dresdner Parkeisenbahn

Malerische Alleen, ein Lustschloss, barocke Skulpturen, farbenfrohe Beete und die Parkeisenbahn machen den Großen Garten zu einer Oase mitten in der Stadt.

Schloss & Park Pillnitz Dresden

Schloss & Park Pillnitz gibt Ihnen einmalige Eindrücke in die Geschichte und Gartenkunst vergangener Zeiten.

Burg Gnanstein

Burg Gnanstein gilt als Sachsens besterhaltene romanische Wehranlage. Die imposante Schildmauer und der davor liegende Zwinger lassen den Besucher ehrfürchtig innehalten.

Barockgarten Großsedlitz

Der Barockgarten Großsedlitz ist ein Gartenkunstwerk des Spätbarock. Heute vor allem als Orangerie genutzt vermittelt er ein Erlebnis für alle Sinne.

Burg Kriebstein

Sachsens schönste Ritterburg, ein Baukomplex der Spätgotik, erhebt sich auf steilem Felsen über dem Fluss Zschopau.

Albrechtsburg Meissen

Die Albrechtsburg Meissen gilt als ältestes Schloss Deutschlands und verdankt seinen Ruf als Trendsetter nicht nur der fortschrittlichen Architektur.

Burg Mildestein

Die romantische Kapelle und der imposante Bergfried verleihen Burg Mildestein einen unverkennbaren Anblick.





Fasanenschlösschen Moritzburg

Als Paradies in der Nusschale zeigt das Fasanenschlösschen heute wertvolle Tapeten und zeitgenössische Handwerkskunst.

Schloss Moritzburg

Schloss Moritzburg und das Fasanenschlösschen liegen märchenhaft in die Kulturlandschaft gebettet und präsentieren mehr als nur barocke Pracht.

Schloss Nossen

Schloss Nossen bietet zusammen mit dem nahegelegenen Klosterpark Altzella ein vielfältiges museales, pädagogisches und kulturelles Angebot.

Barockschloss Rammenau

Die einstige Sommerresidenz liegt im harmonischen Miteinander von barocker Architektur und klassizistischer Ausschmückung.

Schloss Rochlitz

Die Mauern von Schloss Rochlitz erzählen von einer 1000-jährigen Geschichte: Von Kaisern, Königen und Fürsten, aber auch von jenen, die für ihr Wohl zu sorgen hatten.

Burg Stolpen

Untrennbar ist die Geschichte der Burg Stolpen mit dem tragischen Schicksal der Gräfin Cosel verbunden, der berühmtesten Mätresse des sächsischen Kurfürsten August des Starken.

Schloss Weesenstein

Erfreuen Sie sich an dem einstigen Adelsitz samt blühenden Park und lassen Sie sich von architektonischen Gegebenheiten überraschen.

EINE SÄCHSISCHE ERFOLGSGESCHICHTE

1991

NEUE VERANTWORTUNG – NEUE WEGE

Nach der politischen Wende fehlte für viele sächsische Baudenkmäler im Besitz des Freistaates ein konkretes Verwaltungsmodell. Doch die Zeit drängte. Die Häuser und Anlagen drohten zu verfallen oder standen ohne Nutzung leer. Es fehlte an Verantwortlichkeiten und Perspektiven. Im Mai 1991 standen 23 Häuser fest, die künftig durch eine staatliche Behörde des Freistaates verwaltet werden sollten. Ab Januar 1992 arbeiteten diese als wirtschaftlich eigenständige Staatsbetriebe im Verwaltungsbereich des Sächsischen Ministeriums für Finanzen.

2000

EINE SÄCHSISCHE ERFOLGSGESCHICHTE

Die Festung Königstein, Schloss Augustusburg, Schloss und Park Lichtenwalde und die Burg Scharfenstein wurden 2000, als Teil eines Pilotprojektes, in zwei gemeinnützige GmbHs überführt. 2003 folgte dann die Gründung des Staatsbetriebes Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen mit den verbliebenen neunzehn Häusern und Anlagen.

2003–2014

INVESTITIONEN FÜR KOMMENDE GENERATIONEN

Zwischen 1991 und 2014 leistete der Freistaat Sachsen enorme Aufbauarbeit. Er investierte mehr als ca. 420 Millionen Euro in die Sanierung der betroffenen Schlösser, Burgen und Gärten. Unter der fachkundigen Federführung des Staatlichen Immobilien- und Baumanagements (SIB) und in Zusammenarbeit mit den Landesämtern für Denkmalpflege und Archäologie entstanden beinahe verloren geglaubte kulturhistorische Baudenkmale neu oder konnten erhalten werden.

2005

SCHLÖSSERLAND SACHSEN – EINE MARKE MIT PROFIL

Seit 2005 besteht gemeinsam mit der Tourismus- und Marketinggesellschaft Sachsen eine deutschlandweit einmalige Marketingkooperation. Unter der Dachmarke Schlösserland Sachsen des Staatsbetriebes werden seither in wachsender Zahl auch private, kommunale und durch gemeinnützige Organisationen verwaltete Schlösser, Burgen, Gärten und Klöster mit jährlich mehr als sechs Millionen Besuchern weltweit beworben.

2013

VIER ZIELE – NEUNZEHN SCHLÖSSER

2013 folgte der bisher letzte Schritt in der Entwicklung der sächsischen Schlösserverwaltung: die Überführung in eine gemeinnützige GmbH. Seit dem 1. Januar 2013 übernimmt die SBG gGmbH die Verwaltung der staatlichen historischen Baudenkmale nach den vier Grundzielen: Bewahren, Pflegen, Vermitteln, Bewirtschaften.

2014

STARKE FREUNDE

Seit 2014 engagieren sich ehrenamtlich Bürger, Förderer und Sponsoren im Freundeskreis Schlösserland Sachsen e.V. und ergänzen die Arbeit der SBG gGmbH.

WERTSCHÖPFUNGSPROZESSE



UNTERSTÜTZENDE PROZESSE



LEITBILD

Die SBG gGmbH ist der größte Kulturbetrieb in Sachsen und vereint die bedeutendsten Baudenkmäler des Freistaates. Wir bewahren, pflegen, bewirtschaften und vermitteln die uns überlassenen Kulturdenkmale. Diese Aufgaben werden im Auftrag des Freistaates Sachsen unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer, musealer und touristischer Belange von uns wahrgenommen. Wir sind zudem das Herz der Dachmarke „Schlösserland Sachsen“ und begeistern unsere Gäste zusammen mit anderen Schlössern, Burgen und Gärten für die Kulturobjekte. Es ist unser Ziel, regional und überregional noch bekannter zu werden. Die Zufriedenheit unserer Gäste ist ein wichtiger Teil unseres Erfolgs. Wir nehmen am wissenschaftlichen Dialog teil und betreiben die Erforschung unserer Schlösser und Gärten. Unsere Angebote sind kundenorientiert und von hoher Qualität. Besonderes Gewicht legen wir darauf, die Geschichte unserer Objekte in moder-

nen, familienfreundlichen Ausstellungen zu einem Erlebnis werden zu lassen. Unsere Identifikation mit den Bau- und Gartendenkmälern führt zu einer glaubwürdigen und eigenverantwortlichen Ausübung unserer Tätigkeit. Wir achten die Arbeit der Anderen und gehen respektvoll miteinander um. Wir sehen die Gestaltung der Zukunft als ständigen Prozess, dessen Herausforderung wir uns mit Freude stellen. Maßstab unseres Handelns ist die wirtschaftlich effiziente Verwendung der Mittel von Eigentümer, Gästen und Dritten. Erwirtschaftete Überschüsse werden den Denkmälern zugeführt.

KNOW-HOW UND VIEL HERZBLUT — DIE MITARBEITER DER SBG gGMBH

Die SBG gGmbH trägt ihre Aufgabe im Namen: Hier geht es um imposante Burganlagen, prachtvolle Schlösser und idyllische Gartenanlagen. Doch wer sind die Menschen hinter diesen eindrucksvollen Kulissen? Wer bringt die historischen Schätze zum Glänzen, organisiert spannende Führungen, bepflanzt die prunkvollen Blumenrabatten oder sorgt dafür, dass Rettungswegeplan, Hochzeitsbuffet und Kassenbestand stimmen? Rund 290 Mitarbeiter arbeiten Hand in Hand, damit das fein abgestimmte Räderwerk der Schlossbetriebe geräuschlos ineinandergreift. Ob Restauratorin, Hausmeister, Schlossleiterin oder Lokführer – alle geben ihr Bestes, um Besucher in Begeisterung zu versetzen. Die nachfolgende kleine Auswahl steht exemplarisch für unsere Mitarbeiter unter dem Dach der SBG gGmbH.

Fachbereich Marketing: 10 Mitarbeiter



SÄCHSISCHE DIAMANTEN ZUM FUNKELN BRINGEN

Das Team Marketing steht an der Schnittstelle zwischen Gästen und Museen

Nur zehn Jahre liegen bei Heike Bach zwischen Abitur und der Leitung des Fachteams Onlinemarketing. Ein kurzer Zeitabschnitt, der wohl typisch ist für den stetigen Wandel und die ständige Weiterentwicklung der Branche. Dabei steht ihr Werdegang exemplarisch für einige der elf Mitarbeiter des Bereichs Marketing und PR mit den vier Bereichen: Presse und Kommunikation, Tourismusmarketing, Onlinemarketing, Marktforschung und Bereichscontrolling.

Deren Metier ist es, die Diamanten zum Funkeln zu bringen. Die Gäste sind erst begeistert, wenn ihre Erwartungen übertroffen werden. Dafür sind moderne und zielgruppennahe Vermittlungstechniken gefragt. Mit Google, Facebook und Instagram will Heike Bach die historischen Schlösser, Burgen und Gärten glanzvoll aufpolieren. Wenn ihre Onlinekampagnen die Neugier der Besucher anstacheln ist ihr Ziel erreicht. Ein genaues Hinterfragen, welche Zielgruppen auf welche speziellen Angebote ansprechen, fällt in den Bereich ihrer Kollegin Berit Reiter. Sie gehört nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre seit 2001 zum Unternehmen und leitet heute das Fachteam Marktforschung und Bereichscontrolling. Die Digitalisierung der letzten Jahre schaffe dabei enorme Möglichkeiten. Es werde zunehmend transparenter, welche Besuchergruppen mit welchen Motiven welche Häuser besuchen. Damit können die Angebote optimal an die Bedürfnisse der Besucher angepasst werden. Ob Ausstellungsprojekte, besondere Highlights, Jubiläen oder Veran-

staltungsreihen - entscheidend ist, dass Konzeption, Marketingstrategie und Werbemaßnahmen Hand in Hand gehen, um Kernzielgruppen, wie Kultur- und Städtetouristen, Familien mit Kindern, sowie Natur-, Rad- und Wanderurlauber, gezielt anzusprechen. Für eine besonders breite Angebotsvielfalt arbeiten die Marketingfachleute der SBG gGmbH eng mit weiteren über 30 Schlössern, Burgen und Gärten in ganz Sachsen zusammen, beispielsweise auch mit ausgewählten sächsischen Tourismusmagneten wie der Festung Königstein, Schloss Wackerbarth oder dem Fürst-Pückler-Park Bad Muskau.

Dazu gehört auch die enge Verbundenheit mit Partnern, wie der Semperoper Dresden, den Dresdner Musikfestspielen, dem Panometer Dresden und der Sächsischen Dampfschiffahrt. Der Erfolg gibt ihnen Recht. Die stabilen Gästezahlen im Schloßerland Sachsen zeigen, dass gerade auch durch die aktive Kooperationsarbeit der Freistaat als Kulturreiseziel Nr. 1 in den Herzen und Köpfen der Besucher präsent ist.

Strategische Marketingkonzepte werden nicht von heute auf morgen verwirklicht. Ein Beispiel dafür ist der Dresdner Zwinger. Ziel ist es, das Dresdner Juwel als authentischen Ort einer 300 Jahre währenden Dresdner Geschichte wiederzubeleben. Ein wichtiges Etappenziel »Die Rückkehr der Orangen in den Dresdner Zwinger« ist bereits erreicht. Die markanten Kübelbäume schmücken den Innenhof erstmals wieder 2017 fortan jährlich von Mai bis Oktober. Darauf, dass seit kurzem in der Schloßerland-App auch der Zwinger über einen Audioguide erlebbar ist, sind beide Marketingfrauen besonders stolz. 2019 wird eine multimediale Ausstellung zur wechselvollen Geschichte des Dresdner Zwingers das Angebot komplettieren. Dies heißt für den Bereich Marketing: Zielgruppen definieren, Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten, Entwürfe entwickeln. Dass beide dabei immer wieder die Perspektive der Gäste einnehmen, gehört zu ihrem beruflichen Handwerkszeug.

► DRESDNER ZWINGER

Anfang des 18. Jahrhunderts schmückten einige Hundert italienische Orangebäume das einzigartige Ensemble.

16

17



WIE DIE SPINNE IM NETZ

Museologen sind Vermittler zwischen den stummen Zeugen der Geschichte und ihren Betrachtern

»Sammeln, bewahren, erforschen und präsentieren«, fasst Frank Schmidt knapp seinen Beruf zusammen. Hinter den vier Schlagwörtern verbergen sich ganze Zeitalter, längst vergangene Herrscherdynastien und beeindruckende Funde von historischem Wert. Ob unter DDR-Stubendecken verborgene farbenreiche Renaissanceornamente, Splitter von Butzenscheiben unter Holzdielen oder auf den ersten Blick unscheinbare Graffiti im spätmittelalterlichen Wandputz – Schloss Rochlitz bietet dafür ein reiches Feld. Ständig wird in irgendeiner Ecke der über tausend Jahre alten Landesburg saniert und restauriert.

Museologen bewegen sich im Spannungsfeld zwischen den Fachleuten des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) und der Denkmalpflege, Restauratoren, Historikern und den heutigen Nutzern der Burgen, Schlösser und Gärten. Sie bewahren das Bauwerk für folgende Generationen, meint Schmidt. Seine Colditzer Kollegin Regina Thiede vergleicht sich mit einer Spinne im Netz. Sie sehe sich als Mittlerin zwischen einem historischen Objekt und seinen Besuchern. Zwanzig Umzugskisten voll unscheinbarer Keramikscherben, die bei Bauarbeiten unter mittelalterlichen Bodendielen gefunden wurden, stießen im Glücksfall einen Prozess an, welcher mit einer wie von Zauberhand zusammengesetzten Schale in einer Ausstellungsvitrine endete. Dazwischen liegen Stunden sorgfältiger Puzzlearbeit und akribischer Quellenrecherche. Für Regina Thiede war eine ihrer beruflichen Sternstunden die Wiederentdeckung eines Abendmahl-Gemäldes aus der Cranachschule im Arbeitszimmer eines Pfarrhauses. Thiedes Herz schlägt für die Rochlitzer Nachbarburg. Die Geschichte beider Orte ist über Jahrhunderte eng miteinander verbunden. Nicht nur aus diesem Grund stehen die beiden Museumsfachleute in permanentem Austausch. Museologie ist Gemeinschaftsarbeit. Ein neu unter dem Dach der SBG gGmbH ins Leben gerufenes Museologenteam vereint dafür 22 Spezialisten aus allen Häusern. Seine Mitglieder wollen ihr Wissen bündeln und Synergien bei Aufgaben wie dem Ankauf musealer Schätze, der Klimasicherung oder dem Einsatz moderner Technik nutzen.

Die Präsentation der Rochlitzer Schlossgeschichte zählt zu den modernsten Sachsens. Seit 2013 wird die Schlossausstellung familiengerecht umgestaltet, werden Räume spektakulär inszeniert und historische Ereignisse medial aufbereitet. Eintausend Jahre Rochlitzer Geschichte sind eintausend Jahre sächsischer Landesgeschichte. Dafür Konzepte zu entwickeln, die vom Kuratieren der Objekte bis zum Verfassen der Informationssammlungen der Museumsführer reichen, gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines Museologen. Damit in der Präsentation der Funke der Begeisterung vom Fachmann zum Laien überspringe, gelte es die richtigen Fragen zu stellen, sagen Regina Thiede und Frank Schmidt.

Die Rekonstruktion der alten Gemäuer birgt oft Überraschungen, die jüngste kam in der Rochlitzer Hauptmannstube ans Tageslicht. In ihren Wänden stecken 850 Jahre Baugeschichte. Jedes Jahrhundert hat dabei seine baulichen Zeugen im Mauerwerk hinterlassen. Dem Anspruch einer Konzeption folgend, die den Wandel und die Brüche in der Entwicklung des Bauwerkes zeigen will, bleiben alle historischen Befunde offen sichtbar. Nichts wird künstlich geschönt oder verdeckt. Vor den Augen des Betrachters liegen somit acht Jahrhunderte offen zu Tage. Museologe Frank Schmidt entwickelt derzeit ein Konzept, diese faszinierenden Spuren mit modernster Technik – 3D-Datenbrillen – auch für Laien lesbar und erfahrbar werden zu lassen.

18

19

► **SCHLOSS ROCHLITZ**
besitzt eines der ekligsten Exponate:
ein geborgenes Nest **mumifizierter Ratten.**



DAS ORIGINAL IST HEILIG!

Gabriele Hilskys Leidenschaft gilt unvergleichlichen Moritzburger Schätzen

Weißer Baumwollhandschuhe sind Pflicht, um dem Fasanenschlösschen näherkommen zu dürfen. Nicht nur für Besucher während einer Führung, sondern auch für die Moritzburger Fachleute. Dies diene seinem Schutz, erklärt Gabriele Hilsky. Die studierte Restauratorin wirft mehrmals im Jahr einen prüfenden Blick auf Mobiliar, ausgestopfte Jagdtrophäen und den aufwendigen Wandschmuck. Der neueste Schatz im - an Raritäten reichen - Rokokoschlösschen sind die vor kurzem angebrachten detailreichen Blumentapeten. Sie wurden in aufwendiger Tambourstickerei anhand einer historischen Vorlage mühevoll von indischen Handstickern gefertigt und sind dementsprechend wertvoll.

Das Moritzburger Kleinod am Großteich ist ein reines Führungsmuseum, welches durch seine Einzigartigkeit unter besonderem Schutz steht. Sonneneinstrahlung, Kontrolle des Taupunktes, Klimamanagement und Schädlingsbefall – all diese Dinge müssen von Gabriele Hilsky im Auge behalten werden. Sie hat die Hoheit über Restaurierung und Konservierung der wertvollen Museumsobjekte.

An ihrem Beruf schätzt sie besonders die Verbindung von Kunst und Naturwissenschaften. Seit 1982 arbeitet sie in Moritzburg, anfangs vor allem in der Restaurierung von Gemälden, ihrem studierten Fachgebiet. Doch ihr Herz hängt an einem anderen Schatz des Barockschlosses, den Ledertapeten. Sie sind ein barocker Schatz aus Tierhaut, Silber, Farben und alter Handwerkskunst. Das Wasserschloss beherbergt den weltweit größten geschlossenen Bestand dieses Wandschmucks aus der Zeit August des Starken. Ihn der Nachwelt zu erhalten, ist Gabriele Hilskys Lebensaufgabe.

Große Quadrate, kleine Rechtecke – alle Überreste kommen in ihrer Restauratorenwerkstatt auf einen riesigen Holztisch, auch die winzigsten Fitzelchen. Jedes noch so kleine Stückchen kostbarer Ledertapete wird genau betrachtet, am Com-

puter wie ein Puzzlestein seinem Ornament und Platz im Karree zugeordnet und eingepasst. Schließlich sollen zum Schluss möglichst viele Einzelstücke wieder ihren ursprünglichen Platz in Kurfürstenzimmern und Jagdgemäldegalerie einnehmen. Bei der Restaurierung wird sie zeitweise von sechs freien Mitarbeitern unterstützt. Ledermesser, Skalpell und Lupenbrille gehören zu ihren wichtigsten Utensilien im Kampf gegen die Folgen der Zeit. Das Original ist allen Restauratoren heilig. Wo Altes erhalten werden kann, wird dies auch getan. Eine genaue Anweisung für die Restaurierung von knapp 300 Jahre alten Ledertapeten gebe es nicht, sagt Gabriele Hilsky. Sie ist auch nach vielen Berufsjahren noch beeindruckt, welche Kunstfertigkeiten dafür unabdingbar sind. Tierische Haut verhalte sich völlig anders als Holz oder Leinwand.

Neben ihrem Engagement für den barocken Wandschmuck ist Gabriele Hilsky auf Achse, um Schädlingsgutachten zu verfassen, als Ansprechpartnerin der Leihgeber für Ausstellungen zu wirken und im neu gegründeten Museologenpool ihr Wissen an die Kollegen der anderen Häuser weiter zu geben.

Liebe fürs Detail, Geduld und ein langer Atem sind Grundvoraussetzungen für diesen Beruf. Eine Hochschulausbildung, möglichst auf der soliden Grundlage eines artverwandten Handwerks, ebenso. Die wissenschaftliche Untersuchung der Museumsobjekte hat in den vergangenen Jahren erheblich an Umfang gewonnen. Nicht nur diese, auch die Praxis bringe immer wieder neue Erkenntnisse, sagt Restauratorin Hilsky. Da sei sie trotz ihrer Berufserfahrung immer noch feste am Lernen.

20
21

► FASANENSCHLÖSSCHEN MORITZBURG

Hier ist Deutschlands ältester **Binnenleuchtturm** und Sachsens einziger historischer **Leuchtturm** zu finden.





Schloss Rochlitz 24



MUSEUM, JUGENDHERBERGE UND SPEKTAKULÄRE FILMKULISSE

24
25

Michael Heiser kennt alle Facetten von Schloss Colditz

Als Filmkomparse in die Uniform eines englischen Soldaten schlüpfen? Die Stellenbeschreibung von Michael Heiser hat dies sicher nicht so vorgesehen. Der studierte Bauingenieur startet 2004 im Unternehmen als technischer Leiter von Schloss Colditz und Teamleiter der Burgen Mildenstein, Gnanstein und des Schlosses Rochlitz. Damit ist er für alles in und um die Gebäude verantwortlich: Baumaßnahmen, die Funktionstüchtigkeit aller Anlagen, Sicherheit und Brandschutz. In den zwölf Jahren ist ihm Colditz eng ans Herz gewachsen. Es sei seine zweite Heimat, sagt Heiser. Ehemaliger Herrschersitz, Jagdschloss, Witwenresidenz – heute ist das Schloss mit seinen markanten weißen Giebeln eines der schönsten sächsischen Baudenkmäler der Renaissancearchitektur. Nach jahrelanger Fremdnutzung war es bei Heisers Dienstbeginn auf jeden Fall eins: stark sanierungsbedürftig. Beim ersten Besuch bröckelte der Putz von der Fassade, alte Schuppen standen auf dem Gelände, nur der hintere Schlosshof war frei, erinnert er sich. Seitdem wurde viel investiert. 2007 konnte die Jugendherberge, fünf Jahre später die Landesmusikakademie Sachsen eröffnen. Der Mythos Colditz – in Deutschland eher ein Geheimtipp – gehört in Großbritannien zum Schulwissen. Das Schloss war im Zweiten Weltkrieg Internierungslager für Offiziere der Westalliierten. Seine hohen Mauern galten als besonders ausbruchssicher. Dies schreckte die Gefangenen jedoch nicht ab, zahlreiche spektakuläre Ausbruchsversuche zu wagen. Etwa 300 dokumentierte Vorhaben von unglaublicher Kreativität gehören heute zur Legende um Colditz. Tunnel wurden durchs Gemäuer gebrochen, sogar ein Segelflugzeug entstand. Einer der spektakulärsten Versuche führte durch selbstgegrabene Schächte hinter dem Altar der Schlosskapelle. Zahlreiche Bücher und Verfilmungen halten diese Ereignisse wach. 2015 wurde die sanierte Schlosskapelle wieder der Öffentlichkeit präsent-

tiert. Hinter ihrer Empore fand sich der verschüttete Originalschacht des Fluchttunnels. Gemeinsam mit englischen Höhlenforschern grub Michael Heiser den Tunnel Stück für Stück aus. Da sein eigentlicher Wohnsitz zu weit entfernt für die tägliche Heimfahrt war, bezog er kurzerhand eine Zweitwohnung am Dienort und werkelte nach dem offiziellen Feierabend oft im Schloss. Dort legte er Stromleitungen zur Beleuchtung der Tunnelgänge und schreinerte eine Kiste für die Strickleiter des Einstiegs. Vor allem die englischen Besucher schätzen die heutige originalgetreue Präsentation. Ihn freut, bei Jubiläumstreffen noch einige der damals internierten Soldaten kennengelernt zu haben.

Die großen Baumaßnahmen in Colditz sind inzwischen abgeschlossen; Dachstuhl, Fassade und Fenster sind fertig. Seit Jahresanfang 2015 hat Michael Heiser den bewegungsreichen Arbeitsplatz in Colditz mit einem Schreibtisch in Dresden getauscht. Gemeinsam mit vier Kollegen gehört er zur Abteilung Facility-Management, IT, Liegenschaften. Bisher immer auf Achse, ist jetzt Übersicht gefragt. Er verantwortet immer noch technische Anlagen und Versorgungsräume, unterstützt und berät nun zusätzlich die technischen Leiter und Kollegen in den Schlössern, Burgen und Gärten bei Fragen zu Betriebsführung, Arbeitsschutz und Brandschutz. Dafür kann er auf seine langjährigen Erfahrungen vertrauen. Das Wichtigste ist jetzt der Informationsaustausch, das Gespräch mit den Mitarbeitern vor Ort, sagt Heiser. Dafür jeden der neunzehn Schlossstandorte regelmäßig zu besuchen, ist bei ihm fest eingeplant.

► SCHLOSS COLDITZ

1943 wurde von den inhaftierten Briten ein Segelflugzeug in einem geheimen Raum auf dem Dachboden gebaut.



GRENZÜBERGREIFENDER BRÜCKENSCHLAG

Dr. Andrea Dietrich pflegt in Weesenstein die sächsisch-böhmischen Wurzeln

26

27

Auch wenn es hochtrabend klingt, in Weesenstein gehe es um die großen europäischen Belange, heruntergebrochen auf die Vergangenheit zweier Länder: Sachsen und Tschechien, meint Schlossleiterin Andrea Dietrich. Das imposante Schloss auf einem Felsvorsprung über dem Tal der Müglitz liegt nur wenige Kilometer von der tschechischen Grenze entfernt. Über Jahrhunderte gehörte es zum Lehen der Familie von Bünau. Und in deren Besitz war auch Děčín, das heutige Partnerschloss des Weesensteiner Schlosses. Grund genug zum 600-jährigen Jubiläum der Belehnung 2006 eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu starten, welche auch nach einem Jahrzehnt noch reiche Früchte trägt.

Das EU-Projekt habe geholfen, historische Zusammenhänge herzustellen und das Schloss mit Leben zu erfüllen, ist Andrea Dietrich dankbar. Ihr privater Gewinn ist eine enge Freundschaft zur Děčiner Kollegin, die weit über das Dienstliche hinausreicht. Grenzüberschreitend wurden Ausstellungen, wissenschaftliche Tagungen und tschechische Sprachkurse für die Weesensteiner Schlossmannschaft organisiert, viele Publikationen verfasst. Von den ca. vier Millionen Euro Fördergeld plus zahlreich eingeworbenen Spendengeldern konnten viele Stücke des umfangreichen originalen Interieurs restauriert werden. Damit pflege man nicht nur das kulturelle Erbe der Grenzregion sowie eine freundschaftliche Nachbarschaft, meint die promovierte Historikerin. Die Intensivierung der Tourismusangebote bedeutet auch konkrete Wirtschaftsförderung. Andrea Dietrich gehört seit 1993 zum Unternehmen, seit dreizehn Jahren stehen Schloss Weesenstein und seit 2014 auch der Barockgarten Großsedlitz unter ihrer Obhut. Eine Quereinsteigerin mit Enthusiasmus sei sie bei Berufsantritt gewesen. Kein Typ, der da sitzt und verwaltet. In Wirtschaftspläne und Bilanzen musste sie sich erst einarbeiten. Während der Gründungsphase der Schloßserverwaltung sei mit Engagement viel bewegt worden. Die vor fünf Jahren begonnene Umstrukturierung und Umwandlung

des Staatsbetriebes in eine gemeinnützige GmbH hält sie für eine ebenso bewegte Zeit, die mit neuen Erfahrungen verbunden sei.

Schlossleiter denken in langen Zeiträumen. Wir sind nur ein Teil der Menschen, die das Schloss, den Garten oder die Burg von der Vergangenheit in die Zukunft tragen, ist Andrea Dietrich überzeugt. Wer den schnellen Erfolg suche, müsse einen anderen Job machen. Dabei sei ihre Aufgabe nicht rückwärtsgewandt, sondern zukunftsweisend. Das Denkmal solle nicht nur bewahrt, sondern unbeschadet der nächsten Generation übergeben werden. Der Organismus Weesenstein lebt. Neben dem Museum sind dafür Gaststätte, Brauerei, Mühle und Bäcker ebenso wesentliche Bestandteile wie die acht vermieteten Schlosswohnungen. Seit zur Flut 2002 Anwohner und Schlossmitarbeiter gemeinsam der ansteigenden Müglitz trotzen, ist der Gesprächsfaden zur Gemeinde nicht mehr abgerissen. Mehrere regelmäßige Veranstaltungen liegen in der Gunst der Besucher weit vorn: das Mittelalterfest, die Schlossweihnacht und das Silvesterfest für Kinder. Hinzu kommen Hochzeiten, Konzerte und Vorträge, wie das Frühstück mit Geschichte. Diese Vielfalt sei nur durch das große Engagement des Schlossteams möglich, sagt Andrea Dietrich. Für sie ist besonders motivierend, dass inzwischen nicht nur der bewährte Mitarbeiterstamm mitzieht, sondern junge Kollegen neu gewonnen werden konnten. Das Wissen von Jahrhunderten müsse bewahrt werden. In einem Schloss gebe es viele Dinge, die nur im Gedächtnis vermerkt seien. Deren Weitergabe dürfe nicht abbrechen.

► SCHLOSS WEESENSTEIN

Dieses Schloss ist nicht nur **das Einzige mit einer Brauerei**, es ist auch **von oben nach unten gebaut**. Der Keller befindet sich in der 5. Etage über den Festsälen.



LEBENSAUFGABE BURGVOGT

36 Jahre war Bernd Wippert Chef auf Burg Kriebstein

Undichte Dächer, tropfende Dachrinnen, bröckelndes Mauerwerk – bei Bernd Wippert war die Liebe zur Burg Kriebstein eine auf den zweiten Blick. Mit Dienstbeginn 1980 wurde er als Burgvogt erst einmal Mädchen für alles: Karten abreißen, fünf Mietparteien betreuen und mit einer Baubilanz nahe null das mittelalterliche Gemäuer irgendwie am Leben erhalten. Seit dem Umzug der Familie in das Torhaus der Burg beginnt jeder Arbeitstag direkt vor seiner Wohnungstür. Hier arbeitet er gemeinsam mit seiner Frau Gabriele. Sie ist vom gleichen Fach und verantwortet den musealen Bereich der Burg.

Die Wende hat 1989 die Burg gerettet, ist Wippert überzeugt. Bereits am Tag nach der Währungsunion ordert er Baumaterial, um die Burgdächer abzudichten und den maroden Fels zu sichern. Sämtliche Fördertöpfe, die in Frage kamen, werden angezapft. Es wird saniert, restauriert und aufgebaut. Er sei in den folgenden Jahren nicht zum Nachdenken gekommen, sagt er rückblickend.

Inzwischen sind die großen Baumaßnahmen auf Burg Kriebstein abgeschlossen. Der Felsen ist gesichert, das Wohnturmdach dicht, die Kapelle restauriert. Wippert hinterlässt mit Renteneintritt zum Jahresende 2017 ein wohlbestelltes Haus. Aber nicht nur die Pflicht, die Burg zu erhalten, ist ihm ge­glückt. Die spätgotische Burganlage bot spektakuläre Überraschungen.

Ein Kaminzug des Wohnturmes erwies sich bei Bauuntersuchungen bis unter die Decke gefüllt mit Tafelsilber, Porzellan, Büchern und kostbaren Textilien. Der zugemauerte Schornstein diente während des Zweiten Weltkrieges als Versteck. Dank der persönlichen Kontakte und guten Beziehungen zur Familie von Arnim, den letzten privaten Eigentümern der Burg bis 1945, konnte neben mehreren Schatzteilen auch der museale Bestand des Hauses auf der Burg verbleiben. In der zwar an historischen Gemäuern reichen, mit Interieur aber wenig gesegneten sächsischen Burgenlandschaft ist dies ein besonderer Glücksfall. Besonders stolz ist der Fachgruppenleiter der Deutschen Burgenvereinigung für Mitteldeutschland darauf, das lange ausgelagerte Kriebsteinzimmer, eine einzigartige spätgotische Bohlenstube aus der ersten Hälfte

des 15. Jahrhunderts, zurück auf die Burg gebracht zu haben. Ein Burgvogt brauche einen langen Atem, sagt der Mittsechziger. Er müsse seinen Blick nach vorn und gleichzeitig zurück gerichtet haben. Wenn jede Generation ihre Aufgaben erledige, könne die Burg noch in 600 Jahren stehen. Der Sitz der Burg auf dem hohen Bergsporn über der Zschopau erinnert an ein Schiff auf hoher See. Auch Bernd Wippert vergleicht seine Aufgabe mit der eines Kapitäns an Bord. Ein solcher müsse die Mannschaft – acht Mitarbeiter vor Ort, Saisonkräfte, Ehrenamtler und Mitglieder des Freundeskreises – zusammenhalten. 2013 wurde sein Aufgabenbereich durch Umgestaltungsprozesse innerhalb der SBG gGmbH auf Burg Mildenstein ausgeweitet. Damit stehen seitdem zwei große Häuser der sächsischen Schlösser, Burgen und Gärten unter seinen Fittichen.

Kriebstein glänzt nicht nur mit einer eindrucksvollen Silhouette. Mit etwas Glück lassen sich über einen Monitor im Sommer drei Falkenpaare bei der Aufzucht ihrer Jungen beobachten, rund zwanzig Mauersegler brüten unter den Dachfirsten. Während der Sanierung hat Bernd Wippert darauf geachtet, auch den tierischen Burgbewohnern eine Heimstatt zu bieten und mit Hilfe eines Ornithologen extra Nistkästen anbringen lassen. Mit Erfolg. Wenn drei Dutzend schwarze Dohlen krächzend die Türme der Burg umflattern, ist der Eindruck einer Märchenburg nahezu perfekt.

28
29

► BURG KRIEBSTEIN

Ein einzigartiger Schatz wurde 1986 im Kamin gefunden. Über fünf Etagen konnten Silber, Bücher, Porzellan und ein großer Gobelin geborgen werden.



LEICHTIGKEIT UND BLÜTENZAUBER

Zwischen lieblichen Weinbergen und der Elbe liegt die Schlossanlage Pillnitz, der Arbeitsplatz von Andrea Richter und Sybille Gräfe

30
31

Sybille Gräfe liebt es, zu Fuß in „ihr“ Schloss zur Arbeit zu gehen. Das Pillnitzer Ensemble mache es ihr mit seiner berücksichtigten Schönheit leicht, mit Leidenschaft die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen, sagt sie. Auch nach zwanzig Jahren bringen sie die jahreszeitlichen Stimmungen im Park immer wieder zum Schwärmen. Ihre Karriere begann zum Aufbau des Besucherzentrums als Leiterin des Shops. Danach folgte die Stelle der Geschäftsstellenleiterin, anschließend die Verantwortung als Schlossleiterin. Dabei kommen der studierten Diplompädagogin ihre pädagogischen Kenntnisse zugute, denn ein Schlossleiter müsse mit Menschen umgehen, sich auf verschiedenste Charaktere und Funktionen einstellen können. Vom Bauarbeiter bis zum Bankdirektor – jeder solle eingebunden werden. Ihr Aufgabengebiet ist umfangreich. Sie trägt die Verantwortung für das Gesamtensemble, das Team und die Besucher.

Auf ihrem Lieblingsplatz, der Dachterrasse des Schlossmuseums, hat die Schlossleiterin den perfekten Rundblick. Schloss & Park Pillnitz gehört zu den großen Häusern der SBG gGmbH. Die zauberhafte Schlossanlage steht im Mittelpunkt der Wahrnehmung der Dresdner und ihrer Gäste, ob durch Veranstaltungshöhepunkte, Elbehochwasser oder während der Einführung des Eintritts in den Schlosspark. Seit dem Einbau des Hochwasserschutzsystems durch den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement kann Sybille Gräfe den Elbestrom gelassener betrachten. 400.000 Gäste zieht es alljährlich hierher, vor allem ältere, vermehrt aber auch Familien. Die 2015 eingeführte elektronische Zugangsmöglichkeit mit der günstigen Jahreskarte führte zu einem enormen Anstieg der Besucherzahlen. Neben dem bisher gewohnten internationalen Publikum kommen zunehmend Interessierte aus den Nachbarstaaten Polen und Tschechien. Für Sybille Gräfe ist es reizvoll, beim Gang durch den Park unterschiedlichste Sprachen zwitschern zu hören.

Um die Pillnitzer Kleinode intensiver ins Bewusstsein zu rücken, wurde 2016 in der Saison von Mai bis Oktober ein erstes „Themenjahr“ veranstaltet. Die Präsentation des Lebens und Wirkens des vor 150 Jahren geborenen ehemaligen Pillnitzer Gärtnerlehrlings Gustav Hermann Krumbiegel konnte nur durch ein zuverlässiges, leistungsstarkes Team in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern gelingen. Die Ausstellungen verknüpften charmant Außenanlagen und musealen Bereich zu einem indisch anmutenden Gesamteindruck. Mit Erfolg. Sybille Gräfe ist stolz darauf, dass die Dresdner und ihre Gäste das neue Angebot so begeistert angenommen haben. In wenigen Jahren soll der nächste thematische Schwerpunkt folgen. Doch Schloss und Parkanlage sind nicht nur ein musealer Ausstellungsort. Zahlreiche Höhepunkte, wie das Gartenwochenende im Mai, das Elbhangfest, das Spielewochenende und die Museumsnacht, sorgen für Trubel während der Saison. Andrea Richter verantwortet im Objekt Veranstaltungen und Vermietung. Orangerie, Freiflächen und Elbpavillon stehen in den Sommermonaten für bis zu 400 Gäste bereit. Die Koordination der unterschiedlichen Bedürfnisse sei eine Herausforderung, berichtet sie. Es sei ein Spagat zwischen immer anspruchsvolleren Wünschen der Veranstalter und der Sorge um den Schutz des Denkmalobjektes. Hier müsse sie, nett verpackt, auch Grenzen setzen. Mit der Erfahrung von mehr als 22 Jahren vor Ort gelingt es ihr, für die Einzigartigkeit des Ensembles zu werben und meist mit Erfolg Alternativen anzubieten.

► **SCHLOSS & PARK PILLNITZ**
Der älteste Pomeranzenbaum steht hier
(18. Jh.). Die Pillnitzer Kamelie rund 230
Jahre alt.



Schloss Weesenstein 26



Großer Garten Dresden 34





SPAGAT ZWISCHEN ÖFFENTLICHKEIT UND DENKMALSCHUTZ

34
35

Auch wenn sie privat unterwegs sei, durch den Großen Garten gehe sie immer mit offenen Augen, sagt Jana Kursave. Sie ist in Dresdens größter Parkanlage verantwortlich für alles rund um Organisation, Verwaltung und Veranstaltungen. Palais, Parktheater, Carolasee, Kavaliere- und Torhäuser, Freilichtbühne und Puppentheater - für sämtliche Objekte müssen Buchungstermine jongliert, Besichtigungen terminiert, Verträge erstellt und Veranstaltungen betreut werden.

Die gelernte Fachkraft für Bürokommunikation arbeitete viele Jahre im Dresdner Finanzministerium im Personal- und Organisationsbereich und ist 2008 zu den Staatlichen Schlössern, Burgen und Gärten Sachsens in den Dresdner Zwinger und die Festung Dresden gewechselt. Seit 2016 ist der Große Garten ihr neues Aufgabengebiet.

147 Hektar umfasst die grüne Lunge der Landeshauptstadt, vierzig Kilometer Alleen und Wege inklusive. Um nach dem Rechten zu sehen steigt Jana Kursave gern aufs Dienstfahrrad oder den Dienstelektroroller „Charly“.

Der Lieblingsgarten wird von den Dresdnern und den Gästen der Stadt intensiv genutzt. Neben Spaziergängern und Sportlern treffen sich hier Menschen zu feierlichen Sektempfängen, Abenddinnern, Konzerten, Puppenspielen und anderen Kulturevents.

Jana Kursave hat bei den vielen Kundenwünschen immer im Hinterkopf, dass der Große Garten nicht einzig und allein Freizeit- und Vergnügungspark, sondern ein historischer, denkmalgeschützter Ort ist, welcher für die Nachwelt erhalten bleiben soll. Hunderttausende Besucher der Parkeisenbahn oder auch des „Dresdner Frühlings“ sind gewaltige Größenordnungen, deren Auswirkungen sensibel begegnet werden muss.

Die Veranstaltungskordinatorin sieht sich dabei als Mittlerin zwischen den verschiedenen Parteien: Erholungssuchende und Freizeitsportler, Mitarbeitern, Fremdfirmen, Gärtnern und Technikern. Bei ihr laufen sämtliche Informationsströme zusammen.

Parkanlage und Objekte sind auch als Kulissen begehrt. Die Anfragen für Videodreh, Fotoshootings und Werbefilme haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen, sagt Uli Kretzschmar, seit 2012 Pressesprecher der SBG gGmbH. Entscheidend für den Umgang damit sei, was für ein Bild der Schlösser, Burgen und Gärten Sachsens nach außen erzeugt werde. Nicht allen Vorhaben könne man vorbehaltlos zustimmen.

Uli Kretzschmar sattelte auf ein Politik- und Sinologiestudium noch ein Studium des Kulturmanagements drauf und begann seine Karriere, nach einem Praktikum im Bereich Marketing in Dresden, als Freiberufler im Schloss Nossen und im Kloster Altzella. Dort half er, durch Veranstaltungen wie das Blues- und Rockfestival und das Hörspielfestival auch jüngere Besucher in den Klosterpark zu locken.

Es sei faszinierend, in einer so weitläufigen und über ganz Sachsen verteilten Institution Kommunikation zu organisieren und zu gestalten. Menschen aus ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen zusammenzubringen und bei Presseanfragen oder Presseterminen über ein gemeinsames Projekt berichten zu lassen ist eine schweißtreibende, aber auch hochspannende Aufgabe. Wo sonst hat man schließlich die Gelegenheit, den Spitzenfachleuten unterschiedlichster Disziplinen hautnah über die Schulter schauen zu dürfen.

Und wenn es gilt, mal wieder Stress abzubauen, dann flüchtet sich der Pressesprecher gern in den Großen Garten oder auch nach Altzella und genießt die Abendsonne in einer seiner Lieblingsecken der romantischen Parkanlagen.

► **GROSSER GARTEN DRESDEN**
Die grüne Oase barocker Pracht mitten in Dresden umfasst **137 Hektar** Erholungsfläche.



UNTER DER LUPE

Daniela Reichel, Claudia Kamensky und Ines Eschler setzen für zufriedene Besucher alle Hebel in Bewegung

Burg Stolpen ist ein touristischer Magnet unter Sachsens Sehenswürdigkeiten. 100.000 Besucher pro Jahr strömen auf den imposanten Bastaltfelsen im Vorland der Sächsischen Schweiz. Der Ansturm kann nur gestemmt werden, wenn alle Abläufe strukturiert durchgeplant sind und die Mitarbeiter engagiert ihre Verantwortung wahrnehmen. Diese Erfolgsgeschichte auch auf andere Schlösser, Burgen und Gärten zu übertragen, ist eine der Aufgaben des Qualitätsmanagements. Der Gast erwarte 150 Prozent Qualität, ist Ines Eschler, Schlossleiterin des Barockschlosses Rammenau, überzeugt. Die Hochzeits- und Eventangebote der Rammenauer konkurrieren mit anderen erstklassigen Veranstaltungsorten, dementsprechend hoch liegt die Messlatte. Wer da nicht mithalten kann, erhält schnell ein negatives Feedback im Online-Gästemonitoring. Die Mannschaft um Schlossleiterin Ines Eschler hat sich ebenso der touristischen Zertifizierung „Qualitätsoffensive Deutschland e.V.“ unterzogen, wie alle anderen Objekte der SBG gGmbH. Das Unternehmen ist Vorreiter in Sachen Servicequalität, bereits als Staatsbetrieb gehörte dies zu den Selbstverständlichkeiten.

Die Zufriedenheit der Gäste ist ein knallharter Wettbewerbsfaktor. Im Dreiklang Museum, Veranstaltung und Gastronomie sind es die Mitarbeiter hinter der Kasse, dem Tresen oder während einer Führung, die den wesentlichen Unterschied ausmachen. Alle müssten an einem Strang ziehen, betont Ines Eschler. Um die Qualität der Bewirtung auf stabile Füße zu stellen, wurde ein Leitfaden entwickelt, der Grundabläufe standardisiert und auch für neue Mitarbeiter durchschaubar macht. Ein Ergebnis ist beispielsweise, dass seit kurzem alle Mittagsgäste des Rammenauer Restaurants mit einer kleinen Vorspeise, einem Amuse-Gueule, begrüßt werden.

Professionell, reibungslos und vorausschauend sollte Service sein. Dafür muss an vielen Stellschrauben gedreht werden.

Claudia Kamensky kennt als Qualitätsmanagementbeauftragte die Hürden, um diese Herausforderung zu meistern. Ihre Aufgabe sei es, jede Einheit unter die Lupe zu nehmen, Prozesse zu strukturieren und konkrete Ziele zu definieren, mit denen sich die Mitarbeiter identifizieren könnten. Dies verlange viel Empathie und Geduld, sagt Claudia Kamensky. Sie muss sich, unterstützt von ihrer Kollegin Daniela Reichel, in kurzer Zeit in die unterschiedlichsten Arbeiten hineindenken, etwaige Störungen im Ablauf aufdecken und gemeinsam mit den Beteiligten nach Lösungen suchen.

Um die Vermietung der Räumlichkeiten der SBG gGmbH mit Hilfe des neuen Warenwirtschaftssystems zu professionalisieren, haben Claudia Kamensky und Daniela Reichel Checklisten erstellt, Flussdiagramme entworfen und Schnittstellen bewertet. Wer ist beteiligt? Welche Dokumente werden benötigt? Wo läuft es doppelt? Diese Fragen müssten gestellt werden, erklärt Daniela Reichel, um eine Struktur zu entwickeln.

Das Qualitätsmanagement der SBG gGmbH umfasst aber nicht nur Abläufe, die direkt für Besucher sichtbar sind. Das Risikomanagement, das Feedbackmanagement und das Dokumentenmanagement gehören dazu. Alle notwendigen Instrumente werden hinsichtlich der DIN ISO 9001 betrachtet und eingeführt. Claudia Kamensky schätzt an ihrer Arbeit die Möglichkeit, alle Mitarbeiter, Fachbereiche und Liegenschaften der SBG gGmbH genau kennen zu lernen. Qualitätsmanagement gelingt am besten, wenn die Mitarbeiter vor Ort eigene Vorschläge einbringen können und direkt an der Bewältigung anstehender Herausforderungen beteiligt sind. Dann ergibt sich der größte Nutzen für alle Schlösser, Burgen und Gärten.

36

37

► BURG STOLPEN

1727 ließ August der Starke am harten Stolpener Basalt seine **Kanonenkugeln** ausprobieren.



BAROCKSCHLOSS RAMMENAU

an
et Pfalz

BAROCK MIT ALLEN SINNEN

Danny Miethe und Jens-Uwe Schmidt bewirten ihre Gäste im Barockschloss Rammenau

Bereits beim Aufstemmen der schweren Tür des Haupteingangs von Schloss Rammenau lässt es sich erahnen: Hier wird lecker gekocht! Die Nase durchströmt ein anheimelnder Duft. Eine Küche im Museum? Für Koch Danny Miethe und Servicechef Jens-Uwe Schmidt ist Rammenau erst einmal ein Restaurant wie jedes andere: Mit anspruchsvollen Gästen, einer ambitionierten Speisekarte und einem perfekten Service. Und doch ist alles anders: Ihr Arbeitsplatz befindet sich in einer der schönsten vollständig erhaltenen Landbarockanlagen Sachsens. Nicht nur die Ansprüche der Gäste orientieren sich am Niveau eines Schlosses. Sonst einfache Handgriffe, wie ein Büfett aufbauen oder Kerzen anzünden, benötigen an diesem historischen Ort eine Menge Feingefühl. Respekt vor der musealen Umgebung ist beiden in Fleisch und Blut übergegangen, sagt Jens-Uwe Schmidt. Der gelernte Restaurantfachmann hat noch keinen Tag bereut, der Liebe wegen die eigene Gaststätte in Thüringen aufgegeben und in Rammenau angeheuert zu haben.

Ab den ersten Frühlingstagen ist es vorbei mit der verträumten Ruhe des idyllischen Parks. Rammenau ist ein Hochzeitschloss. Viele Paare wollen hier den schönsten Moment ihres Lebens feiern, an Wochenenden bis zu zweimal am Tag. Für die sechs Mitarbeiter in Küche und Service heißt dies, zur Höchstform aufzulaufen. Jens-Uwe Schmidt dekoriert dann den Pavillon mit Windlichtern oder serviert das Menü im Gleichklang mit dem Überraschungsf Feuerwerk. Für extra Menüwünsche, wie ein vegetarisches oder veganes Büfett, wälzt der stellvertretende Küchenchef Miethe dann die Fachliteratur. Diese besonderen Herausforderungen, aber auch die in der Gastronomie sonst nicht so üblichen familienfreundlichen Arbeitsbedingungen machen für beide den Job attraktiv.

In der trotz historischem Gemäuer großzügigen Küche lässt die Küchenmannschaft ihren kreativen Ideen freien Lauf. Was früher nur adligen Herrschaften und ihren Gästen vorbehalten war, darf heute jeder bürgerliche Feinschmecker genießen. Bis zu sechzehn Gänge sind auf Voranmeldung möglich. Die Herren über Töpfe und Pfannen schwören auf frische, regionale Zutaten. Wer Lausitzer Karpfen in Bautzner Senfsoße oder frischen Kräuterschöpfenbraten langsam auf seiner Zunge zergehen lässt, ist den glanzvollen Zeiten des Barocks schon ein gutes Stück nähergekommen.

Nicht nur die kulinarischen Traditionen der Herrschaft, sondern auch lang überlieferte Rezepte der Dienerschaft haben die Rammenauer Schlossköche auf die Speisekarte gesetzt. Die einfache Gesindeküche der Vorväter verspricht nicht nur karge Kost, sondern auch manche Leckerei. Von der spanischen Olla podrida, im Deutschen „verfauter Topf“ genannten Spezialität, ließ sich schon der sächsische Hof das ein oder andere Tellerchen schmecken.

Danny Miethes liebstes Steckenpferd sind die Rammenauer Kochabende. Unter seiner Anleitung können Hobbyköche zu Themen, wie „Als Rapunzel die sieben Geislein hütete“ oder „Des Spargels neue Kleider“ in der gemütlichen Gesindeküche selbst den Kochlöffel schwingen.

Rammenau bietet ausreichend Platz für kreative Ideen. Gern würde die Schlossküchenmannschaft über das gesamte Jahr Gäste begrüßen. Durch die Schaffung von Hotelbetten in den Nebengebäuden des Meierhofes könnten Gäste bei Tagungen, Workshops und Feiern direkt vor Ort übernachten. Dann wäre das Barockschloss, wie zur Zeit Augusts des Starken, ganzjährig mit Leben erfüllt.

► SCHLOSS RAMMENAU

Der Spiegelsaal des Schlosses reicht mit einer Deckenhöhe von **9 ½ Metern** über zwei Etagen.



DER ERSTE EINDRUCK ZÄHLT

Barbara Arnholds Arbeitsplatz ist hinter der Museumskasse

Betriebsblind wolle sie nicht werden, sagt Barbara Arnhold. Deshalb schaue sie auch im Urlaub, wie andere touristische Einrichtungen den Kassenbereich organisiert haben, wie der Museumsladen gestaltet sei, was man selbst noch besser machen könne.

Die resolute Mittfünfzigerin verantwortet den Museumsshop des Nossener Schlosses und des unweit entfernten Klosters Altzella. 2004 hat sie als freie Mitarbeiterin im Service des Klostercafés begonnen, seit 2016 ist sie als Vollzeitkraft fest bei der SBG gGmbH angestellt. Die geborene Reinsbergerin lebt seit 1979 in der Stadt. Ihr erster Kontakt mit den historischen Zeitzeugen vor Ort begann bereits damals mit Unterstützung des Heimatmuseums. Seitdem sind ihr Schloss und Klosterpark stetig ans Herz gewachsen.

Die Frau an der Museumskasse steht an einer der wichtigsten Schnittstellen, praktisch am Eingangstor des Unternehmens. Hier treffen touristisches Highlight und Besucher zum ersten Mal hautnah aufeinander. Und der erste Eindruck zählt. Barbara Arnhold gerät nicht in Hektik, wenn sie beim Erzählen über ihren beruflichen Werdegang konzentriert Eintrittskarten verkauft, freundlich neugierige Fragen zum Haus beantwortet und zuvorkommend die Rucksäcke der Besucher hinter dem Tresen verstaut. Im Kontakt mit den Touristen kommen der gelernten Bürofachkraft ihre englischen Fremdsprachenkenntnisse oft zugute. Vor zwei Jahren wurde der Nossener Kassenbereich neu gestaltet. Dabei sind die Ideen der Mitarbeiter eingeflossen, auf ihre Erfahrungen und Ratschläge wurde beim Umbau gehört. Jetzt wirkt der Empfangsbereich nicht nur gastfreundlicher, sondern ist auch rückschonender und arbeitsfreundlicher organisiert. Die Arbeitswoche teilt Barbara Arnhold zwischen dem Nos-

sener Schloss und dem Klosterpark Altzella auf. Vom Verkauf der Eintrittskarten und der Entscheidung, wo welche Postkarte oder welcher historische Führer im Museumsshop ausliegt, über die Verwaltung der Dienstpläne, bis hin zur Buchhaltung und der Erstellung der Rechnungen liegt alles in ihrer Hand. Das seit kurzem in allen Schlössern, Burgen und Gärten des Unternehmens neu eingeführte Kassensystem bedeutet für sie eine große Arbeitserleichterung, auch für die komplette Organisation der zahlreichen Vermietungen. Ob für Hochzeiten, Firmenevents oder Familienfeiern – der romantisch verträumte Klosterpark mit seinem teilweise 200 Jahre alten Baumbestand und die Klosterräume von Altzella werden von April bis Oktober gern gebucht. Auch Gottesdienste, Konzerte, Tagungen und Sonderausstellungen sowie Handwerker- und Käsemarkt werden von ihr akribisch geplant.

Das ehemalige Laienbrüderhaus mit seinem schlichten Speisesaal, der eindrucksvolle Bibliothekssaal, das romanische Portal der Klostermauer und das Mausoleum mit Grabstätte der Wettiner ziehen neben dem Park jedes Jahr Tausende Besucher an. Das frühere Zisterzienserkloster hat sich aber auch mit zahlreichen Großveranstaltungen, wie Blumen- und Gartenschau, Blues- und Rockfestival und dem alljährlichen Picknick im Park am Pfingstwochenende einen guten Ruf geschaffen. Diese Veranstaltungen organisiert Barbara Arnhold gemeinsam mit einem Team von neun festen Mitarbeitern und Saisonkräften, in Kooperation mit Vereinen und Partnern. Wenn es sein muss, über die normale Arbeitszeit hinaus. Auch nach dem Dienst eine Runde über den Markt zu drehen, kurz nach dem Rechten zu sehen und den guten Kontakt mit Händlern und Ausstellern zu pflegen, ist für sie selbstverständlich.

40
41

► **KLOSTERPARK ALTZELLA**
gilt als einer der **ältesten und größten**
Backsteinbauten nördlich der Alpen.





**Fachbereich Garten: 59 Mitarbeiter,
27.000 Bäume, 93.000 Pflanzen,
64.000 Sommerblüher**



HISTORISCHE GÄRTEN

Steffen Papst, Frithjof Pitzschel und Florian Pöttsch arbeiten daran, dass der Traum vom sächsischen Versailles weiterlebt

Rasen mähen, Unkraut jäten, Hecke schneiden. Gartenarbeit im barocken Gesamtkunstwerk ist im Prinzip erst einmal nicht anders als im Schrebergarten. Die Dimensionen im Barockgarten Großsedlitz sind aber ein paar Nummern größer, bunter und spektakulärer. Immerhin umfasst der Garten achtzehn Hektar Grundfläche. Gärtner Steffen Pabst und Azubi Florian Pöttsch kennen jeden Quadratmeter Hecke genau. Hohe, dunkelgrüne Hainbuchendickichte ziehen sich akkurat über Hunderte von Metern durch den Park. Ihre Pflege ist schweißtreibend und aufwendig. Doch ohne sie wäre das prachtvolle Gesamtkunstwerk Barockgarten undenkbar. Sie begrenzen die breiten Treppenanlagen, setzen den Sichtachsen Schranken und bieten Sandsteinskulpturen und Schmuckvasen einen lebendigen Hintergrund, gleich Festsäulen im Grünen. Großsedlitz ist eine der authentischsten Gartenanlagen des Barocks, erklärt der Gärtner.

Im vergangenen Vierteljahrhundert wurde viel getan, um die Grundstruktur von 1732 wiederherzustellen. Der gelernte Landschaftsgärtner Pabst arbeitete bereits während seiner Lehrzeit im Garten und gehört seit 1990 zum Team, das gegenwärtig aus sieben festangestellten Gärtnern und drei Saisonkräften besteht. Eine der wichtigsten Baumaßnahmen, die Sanierung der „Stillen Musik“ ist gerade abgeschlossen. Wasserbecken, Treppen und Wege seien fit für die nächsten Jahrhunderte, freut sich Frithjof Pitzschel. Nicht nur der historische Sandstein steht an der „Stillen Musik“ wieder an Ort und Stelle – auch der über Generationen gewachsene Rasen wurde vorab geborgen, gepflegt und akribisch an seinem alten Platz eingefügt. Eine Neuaussaat hätte über Jahrzehnte die optische Harmonie gestört. Als ehemaligem Gartenmeister von Großsedlitz und jetzigem Leiter des Bereiches Gärten der SBG gGmbH liegt ihm der einzigartige Ort besonders

am Herzen. Doch die Bewahrung des Altbewährten schließt neue Pläne nicht aus. Eine Skulpturenausstellung in der Orangerie mit Originalen aus dem Lapidarium soll helfen, neue Besuchergruppen anzuziehen.

Der Barockgarten gehört zu den führenden Orangerien Deutschlands. Seine 150 Zitrusbäume sind ein Besuchermagnet. Steffen Pabst ist Orangeur und damit Wächter über das Wohlergehen der südländischen Schönheiten. Bereits als kleiner Junge hat er seinen grünen Daumen erprobt und kleine Bäumchen aus Kernen gezogen. Jahrelang schaute er seinem Vorgänger beim Umtopfen, Okulieren und beim Kronenschnitt der Pomeranzen, Zitronen und Pampelmusen über die Schulter. Auch die achtzig Orangenbäume für den Dresdner Zwinger stehen bis zu ihrem Umzug unter seinen Fittichen. Höhepunkt der Saison sind die jährlich veranstalteten Zitrustage. Dann ist der Informationsstand der Gartenfachleute den ganzen Tag von wissbegierigen Hobbygärtnern umringt.

Azubi Florian Pöttsch weiß es zu schätzen, in Großsedlitz Einblicke in die gärtnerischen Künste zu erhalten, die nicht selbstverständlich sind. Hier wird er nicht nur an schweißtreibende Pflegearbeiten, sondern auch an die Pflege der empfindlichen Orangenbäume herangeführt. Dabei prüft Steffen Pabst nebenher seine botanischen Kenntnisse. 400 deutsche Pflanzennamen und die entsprechende botanische Bezeichnung muss der Gärtnerlehrling bis zur Prüfung im Kopf behalten. Florian Pöttsch hat aber nicht nur diese parat, sondern auch die Historie des Barockgartens. Wenn er bei der Gartenarbeit von Besuchern angesprochen wird, gehört es zu seinem Job, darüber fachkundig Auskunft geben zu können.

► BAROCKGARTEN GROSSEDLITZ

Sachsens Versailles schmücken 145 Bitterorangenbäumchen, 300 Kübelpflanzen, 60 Skulpturen sowie bezaubernde Wasserspiele.



DATENCHIP STATT SCHLÜSSELBUND

Treppauf, treppab, Tür auf, Tür zu. Michael Reul weiß am Abend, was er tagsüber getan hat. Entspannt hinsetzen gehört nicht dazu. Bevor der Hausmeister der Burg Mildenstein seinen Vormittagskaffee beim spektakulären Ausblick weit ins Tal der Freiburger Mulde genießt, hat er bereits rund 50 Türen und Tore aufgeschlossen. Eine tausendjährige Burg als Arbeitsplatz besitzt so ihre Besonderheiten. Anfangs habe er sich öfters mal verlaufen, erinnert er sich.

Wer sich den heutigen Burgkastellan als kautzigen Alten mit riesigem Schlüsselbund vorstellt, liegt daneben. Michael Reul ist 40 Jahre alt, fast zwei Meter groß und sportlich. Dass der alte Schlüsselbund der elektronischen Schließanlage weichen musste, ist kein Problem für den gelernten Elektroinstallateur. Dass die tausend Jahre Baugeschichte der anvertrauten Burg ihm immer wieder mal Kopfzerbrechen bereiten, schon eher. Wo liegen Elektroleitungen oder Steckdosen? Wie bekomme ich eine neue Glühbirne in die Lampe an der 5 Meter hohen Decke des Kornhausbodens? Passen die großen Museumsvitrinen durch die niedrigen, den Körpergrößen des Mittelalters angepassten Türstöcke und schmalen Wendeltreppen? Nicht nur hier ist die Kreativität des Hausmeisters gefragt.

Ob Kulissenaufbau für Burgtheater oder Altstadtfest oder das Rücken der Tische, Bänke und Bühnen für eingemietete Hochzeiten und Firmenevents – jeder Tag auf der Burg bietet ihm neue Herausforderungen. Das Schnee schippen auf dem großen Burghof zwischen den Wehrmauern und die Pflege der steilen, aber weitläufigen Außenanlagen rings um die Burganlage auf dem Porphyrfelsen gehören ebenso zu seinem Aufgaben. Michael Reul sieht es als Vorteil, vor seinem Amtsantritt einige Jahre Berufserfahrung im Handwerk und auf dem Bau gesammelt zu haben. Diese kämen ihm in dem alten Gemäuer zugute. Bei Bedarf zimmert der Burghausmeister schnell mal einen neuen großen Holzverschlag für die riesige Leiter des Kornbodens oder tüfelt am Bau eines gut beweglichen Transportwagens für die schweren, unhandlichen Glasvitrinen der Sonderausstellungen.

An einem so historisch bedeutsamen Ort zu arbeiten, für den andere Eintritt bezahlen, hält der junge Mann für ein

Privileg. Ein weiteres sei die Nähe seiner Arbeitsstätte zu seinem Heimatort. Nach Jahren auf Montagebaustellen in ganz Deutschland, weiß auch seine Familie, dies zu schätzen. Und wenn, wie im vergangenen Jahr, der Blitz in die Burg einschlägt und alle Kassensysteme lahmlegt, kann Michael Reul in zehn Minuten auf »seiner« Burg sein und nach dem Rechten sehen.

Sein Lieblingsplatz thront noch einmal 32-Meter über der Mildensteiner Burganlage. Mehr als einhundert hölzerne Treppenstufen geht es hinauf zur Krone des Bergfrieds. Hier eröffnet sich Michael Reul ein imposanter Rundumblick übers Muldental und das kleine Städtchen Leisnig. Ein anstrengender Aufstieg, der jeden Arbeitstag mindestens einmal auf seiner Agenda steht. Auch beim Abendrundgang durch alle öffentlichen Räume gehört die sorgfältige Kontrolle der Aussichtsplattform des Bergfrieds fest in sein Programm. Schließlich soll ja kein Besucher einsam die kalte Nacht hoch oben auf dem Bergsporn über dem Muldental verbringen müssen.

46
47

► BURG MILDENSTEIN

Mit einer Höhe von 32 m gehört der Bergfried zu den **mächtigsten und eindrucksvollsten Burgtürmen** in Sachsen.



Dienstgewicht	
Lok Tender	8,1t
Wasser	0,9m ³
Kohle	0,2t
Bremsbauart	K-m.Z.
Bremsgewicht	P11t

Dresdner
Parkeisenbahn
003

Licht

MIT VOLL-DAMPF VORAUSS

Parkeisenbahner Gerd Lindner dreht im Großen Garten seine Runden per Dampflok

Es zischt, qualmt und raucht. Moritz ist angeheizt. Seit fünf Uhr früh hat Gerd Lindner das Feuer im Kessel angeheizt, Koks in den Tender gekippt, Wasser und Luft aufgefüllt. Fünf Stunden Rüstzeit sind Normalität, um das kleine Fahrzeug wieder betriebsbereit zu machen. Inzwischen sind dreizehn Atmosphären und 180 Grad erreicht. Schnell werden die glänzenden Messingteile nachpoliert. Jetzt kann es losgehen. Die kleine Lok mit Fabriknummer 8353 stößt ein grelles Pfeifen aus und rollt an. In ihrem winzigen Führerhaus sitzt Gerd Lindner, seit 2014 Mitarbeiter der Parkeisenbahn im Großen Garten Dresden. Die goldene Kordel an seiner lederen Eisenbahnermütze verrät, er ist der Lokführer. Und damit einer der wenigen Erwachsenen bei der Parkeisenbahn. Den Hauptanteil ihrer Mitarbeiter stellen Kinder und Jugendliche. Bereits ab Klasse 4 können Betriebseisenbahner in spe unter Anleitung von Fachleuten hier lernen, wie Eisenbahnverkehr im Kleinen funktioniert, und später selbst in deren Fußstapfen treten. 33 Erwachsene wachen darüber, dass der Fahrbetrieb störungsfrei läuft. Unter ihnen sind vier Lokführer.

Gerd Lindner ist gelernter Eisenbahner mit Fahrerlaubnis für die ganz großen Lokomotiven. Vor allem das schöne Umfeld seines Arbeitsplatzes, die liebliche Landschaft des Großen Gartens, hat es ihm angetan. Hier komme frühmorgens der Fuchs um die Ecke, mümmelten Hasen im Gras, flatterten Schmetterlinge vorbei. Abends würden sogar Glühwürmchen die Strecke mit ihrem Funkeln illuminieren, berichtet er. Für den Lokführer ist die schönste Jahreszeit der Frühling. Dann werden nach der Winterrevision Loks und Wagen wieder aus den Schuppen geholt und starten in die neue Saison bis Anfang Oktober.

Die halbstündige Rundfahrt der meist eingleisigen Bahn führt auf rund sechs Kilometern durch die 147 Hektar der historischen Parkanlage des Großen Gartens. Besonders bei Kindern beliebt sind die beiden Dampflokomotiven, die grüne Lok Lisa und der rote Moritz. Sie verrichten vor allem an Wochenenden und Feiertagen ihren Dienst. Moritz' feuerroter Anstrich war Gerd Lindners Herzensangelegenheit. Überzeugt davon, dass diese Farbe einen Aha-Effekt bei den Besuchern auslösen würde, begeisterte er seinen Chef für diese Idee. Der Erfolg gibt ihm Recht. Die Aufmerksamkeit von Besuchern und Medien sei gestiegen.

Zum Job des Lokführers gehört nicht nur das Rundendrehen. Als Parkeisenbahner sei man ein bisschen Mädchen für alles: Im Herbst muss das Laub von den Schienen, im Winter werden Bänke der Wagen repariert und gestrichen. Die kleine Werkstatt der Eisenbahner ist gut gerüstet für Reparaturen an Wagen und Loks. Immerhin stehen die Dampfloks bereits seit 1925 auf den Schienen, eine der beiden Akkuloks verrichtet seit 1962 klaglos ihren Dienst. Um diese Raritäten weiterhin nutzen zu können, ist viel Werkstattarbeit außerhalb der Saison angesagt. Ohne die akribische Friemelei und den Ideenreichtum der Mitarbeiter ist dies nicht machbar. Auch in seiner Freizeit lässt Gerd Lindner das Eisenbahntema nicht los. Dann bedient er eine größere Lok der Preßnitztalbahn oder steuert die winzigen Züge seiner Modellbahnanlage unterm Dach des Einfamilienhauses. Doch erst einmal sind weitere Runden auf Spurweite 381 Millimeter durch den Großen Garten angesagt. Abends nach 18 Uhr, wenn das Feuer im Kessel langsam ausgeht, wird die kleine rote Lok fast achtzig Kilometer mehr auf dem Tacho haben.

48
49

▶ PARKEISENBAHN DRESDEN

Die Liliputbahn mit **381 mm** Spurweite schlängelt sich auf **5,6 km** durch die grüne Lunge Landschaft des Großen Garten Dresden.



IM AUFTRAG DER BELEGESCHAFT

Jana Sommer tauscht zeitweilig die Gärtnerharke mit dem Betriebsverfassungsgesetz

50
51

Lohn, Urlaub und Arbeitszeit seien die Themen, die viele Kollegen umtreiben. Jana Sommer muss sich auskennen. Die sportliche junge Frau gehört seit 2013 zum Betriebsrat des Unternehmens. Als eine von zwei Fairnessbeauftragten wird sie vor allem dann angerufen, wenn das Zwischenmenschliche in der Abteilung mal hakt. Ihre Rolle bewegt sich zwischen Kummerkasten und Sprachrohr. Die junge Frau möchte als Mittlerin zwischen den Mitarbeitern und der Geschäftsleitung fungieren.

Die Rechte von Mitarbeitern auf den Tisch zu bringen, war ihre Motivation für die Bewerbung auf das Amt. Sie sei ziemlich blauäugig da rangegangen, sagt die gelernte Zierpflanzengärtnerin rückblickend. Es stecke viel Arbeit dahinter, die auf den ersten Blick nicht sichtbar sei. Zu ihren eigentlichen Aufgaben als Gärtnerin im Großen Garten Dresden gehört Saisonpflanzenbeete pflanzen und pflegen, Rasen mähen, Multicar fahren und Formgehölze schneiden. Doch vom Ausruhen während der Dienstzeit könne im Amt als Betriebsrätin keine Rede sein.

Fünf Frauen und vier Männer aus allen Bereichen der SBG gGmbH vertreten gemeinsam die Interessen ihrer Kollegen. Nach dem Betriebsverfassungsgesetz müssen sie beratend angehört werden und sind mitbestimmungspflichtig, wenn Themen wie grundsätzliche Urlaubsregelungen, Betriebsvereinbarungen oder Personalfragen wie Einstellungen und Umgruppierungen geklärt werden. Dabei wirkt das Gremium unterstützend bei kollektivrechtlichen Fragen und weniger im Einzelfall. Grundsätzlich wird jedes Problem angehört. Gerade bei Umstrukturierungen im Unternehmen gab es jede Menge Gesprächsbedarf, erinnert sich Jana Sommer. Es mache Freude, wenn mit Hilfe des Betriebsrates beispielsweise jeder ganzjährig angestellte Beschäftigte einmal im Kalenderjahr drei Wochen zusammenhängend Urlaub nehmen kann.

Die Unsicherheit während des Übergangs in die gGmbH sei groß gewesen, sagt Jana Sommer rückblickend. Aber langsam sei das Thema erledigt. Jeder der Betriebsräte hat zu Hause den dicken Wälzer des Betriebsverfassungsgesetzes stehen. Man lerne immer dazu, sagt die Gärtnerin. Zahlreiche Schulungen und Lehrgänge helfen dabei, fachlich auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Auch wenn Jana Sommer die meisten Fragen während der Arbeitszeit klärt – gedanklich beschäftigen sie die Anliegen der Kollegen über den Tag hinaus. Ein bis zwei Stunden Arbeit nach dem Feierabend kommen pro Woche oft zusammen. Trotzdem ist sie dankbar für das Vertrauen der Kollegen. Zur nächsten Wahl wieder anzutreten, steht für sie außer Frage. Es bereite Freude und Zufriedenheit, sich für andere einzusetzen.

Ein nächstes Ziel des Betriebsrates ist, den Wunsch der Mitarbeiter nach einheitlicher Arbeitskleidung zu unterstützen. Vor allem die Gärtner wissen die Vorteile einer Kleidung mit einheitlichem Aussehen, Firmenlogo und Funktionsangabe zu schätzen. Der Plan des Betriebsrates ist es, alle Mitarbeiter in solche Fragestellungen einzubinden.

Mehrmals im Jahr fahren Jana Sommer und Betriebsratskollegen dafür in die Häuser der SBG gGmbH wie die Burg Gndandstein, um direkt vor Ort als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Es ist ihr Anspruch, nach und nach alle Mitarbeiter der SBG gGmbH kennen zu lernen, auch die in den weiter entfernten Schlössern. Sportliche Veranstaltungen, wie das Drachenbootrennen auf der Elbe oder das Mitmachen bei Laufveranstaltungen, helfen dabei. Jana Sommer ist überrascht, wie offen und zugewandt auch Kollegen sind, die man sonst nur in Schlips und Kragen erlebe.

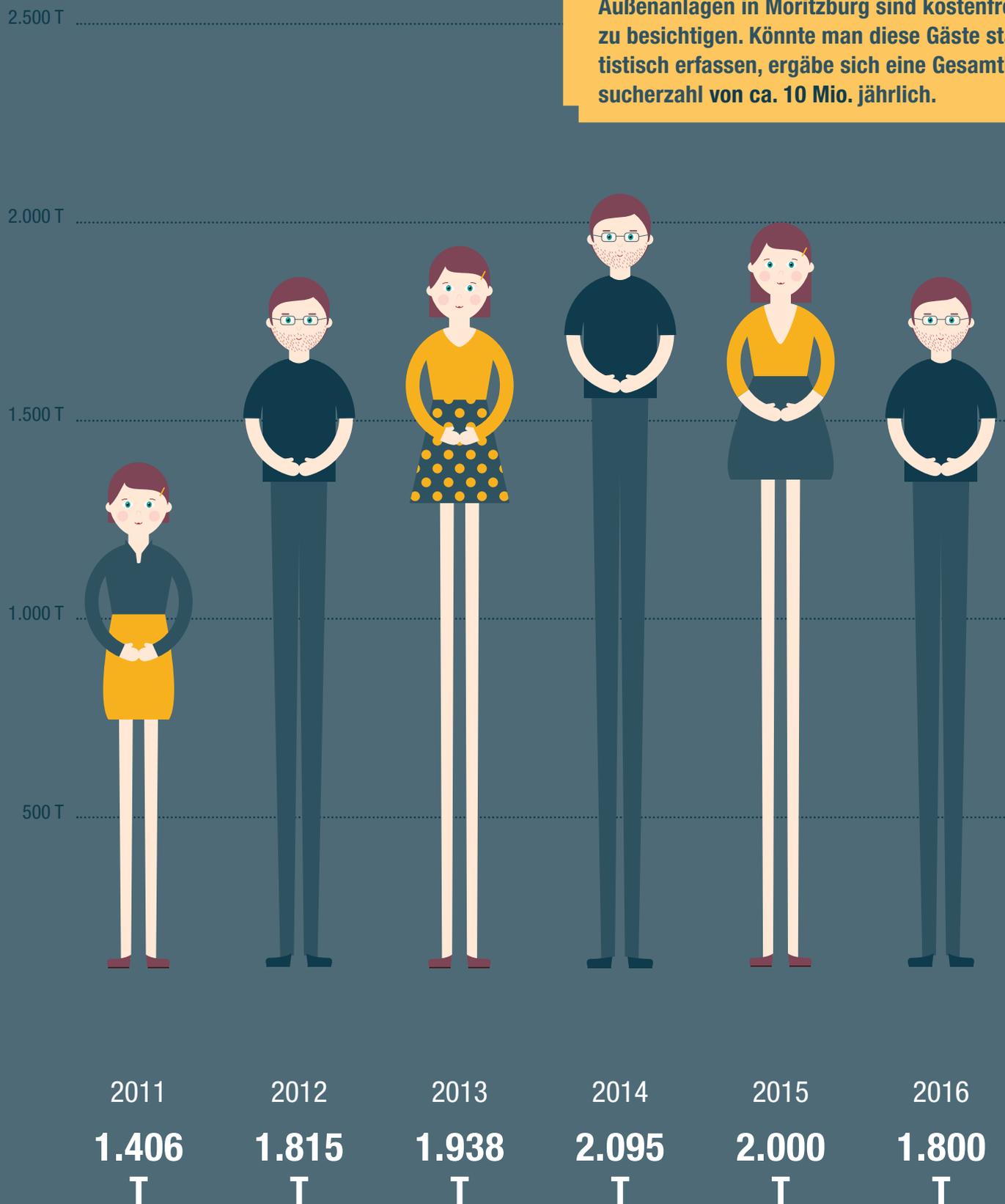


Barockgarten Großsedlitz 44



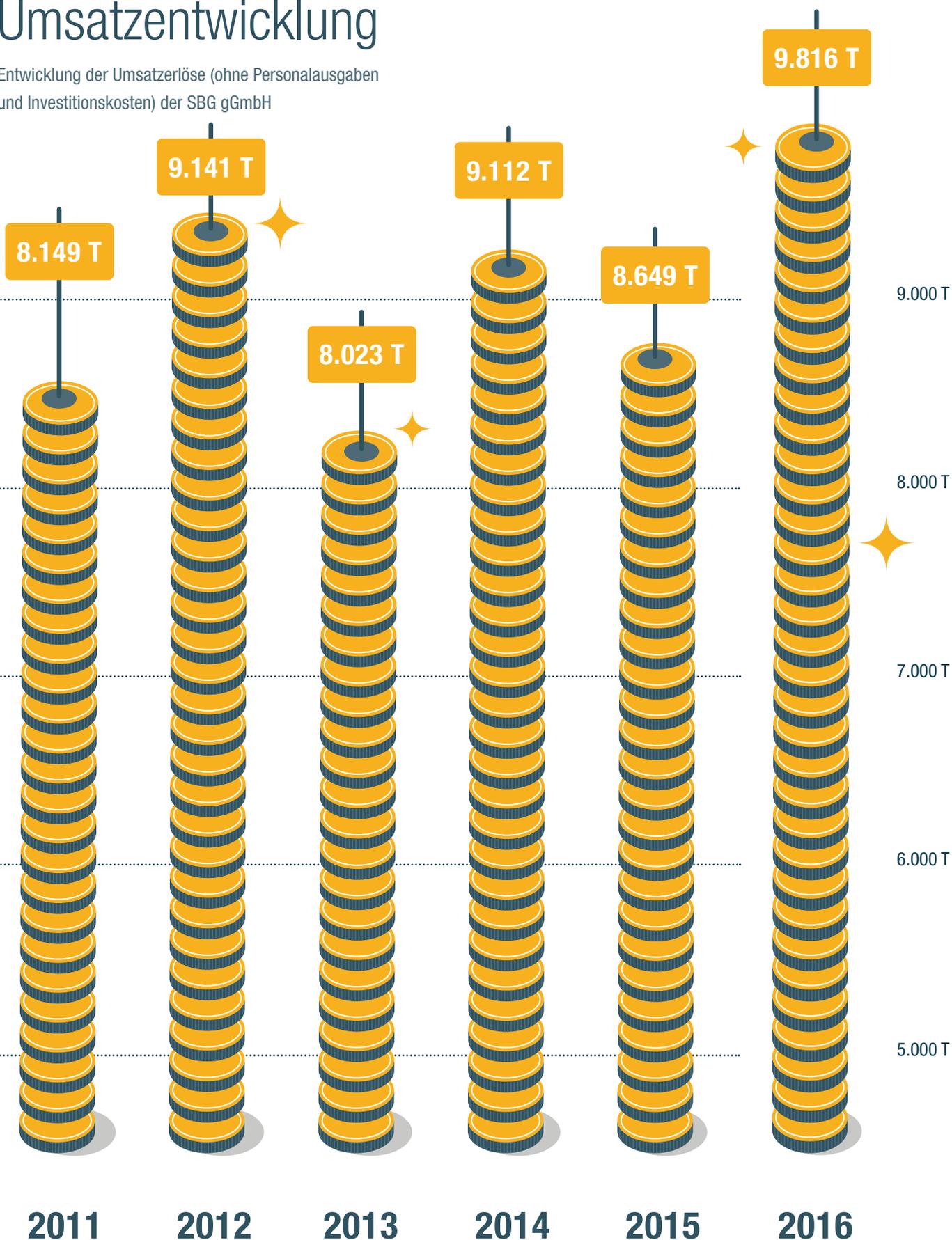
Besucherentwicklung

Viele Außenanlagen der SBG gGmbH wie z.B. der Zwinger, die Brühlsche Terrasse oder die Außenanlagen in Moritzburg sind kostenfrei zu besichtigen. Könnte man diese Gäste statistisch erfassen, ergäbe sich eine Gesamtbesucherzahl von ca. 10 Mio. jährlich.



Umsatzentwicklung

Entwicklung der Umsatzerlöse (ohne Personalausgaben und Investitionskosten) der SBG gGmbH





**TRADITIONSVERBUNDEN UND
ZUKUNFTSORIENTIERT**

**DIE BERUFSAUSBILDUNG BEI
DER SBG gGMBH**

- **Die SBG gGmbH** bieten eine Ausbildung im Beruf Gärtner, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau.
- **Ausbildung mit Perspektiven** Seit 1999 haben 44 Jugendliche ihre Ausbildung bei der SBG gGmbH absolviert. Ihre weiteren beruflichen Biografien sind breit gefächert. Neben einigen, die ihren erlernten Beruf auch heute noch ausüben, hat sich eine große Zahl von ihnen beruflich zum Meister oder Techniker weiter qualifiziert bzw. ein Hochschulstudium absolviert. Die ehemaligen Azubis sind bundesweit, aber auch im Ausland in anerkannten Fachbetrieben, Planungsbüros, anderen Schlösserverwaltungen, Kommunalverwaltungen und natürlich auch im Unternehmen eingesetzt.
- **Blick über den Tellerrand** Im Rahmen der Ausbildung können über einen Austausch praxisnahe Erfahrungen bei vielen Kooperationspartnern, beispielsweise der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen und der Blumeninsel Mainau gesammelt werden. Zusätzlich stehen verschiedene Regiebetriebe der Landeshauptstadt Dresden, anerkannte Fach- und Ausbildungsbetriebe in der Region und natürlich die Bildungsträger des Galabauverbandes als Partner zur Seite.
- **Lernen an geschichtsträchtigen Orten** Lernen und Arbeiten in historischen Schlössern, Burgen, Gärten – in den Häusern der Schlösser und Gärten Dresden ist dies Normalität. Ausbildungsorte sind der Schlossbetrieb der Staatlichen Schlösser und Gärten Dresden, der Barockgarten Großsedlitz und der Klosterpark Altzella, sowie Schloss Nossen. Durch die Erweiterung der staatlichen Anerkennung auf das Gesamtunternehmen als Ausbildungsstätte wurden weitere attraktive Ausbildungsorte, wie beispielsweise die Kulturlandschaft Moritzburg erschlossen.
- **International und projektbezogen** Die Auszubildenden der SBG gGmbH beteiligen sich an einer deutsch-polnisch-französischen Seminarreihe für Auszubildende im Garten- und Landschaftsbau. Zehn Jugendliche jeder Nation setzen in enger Zusammenarbeit im jeweiligen Gastland ein garten- bzw. landschaftsbaubezogenes Projekt um.
- **Wettstreit der Besten** Gute Tradition ist die erfolgreiche Teilnahme der Auszubildenden an Berufswettbewerben, wie beispielsweise der Landschaftsgärtner-Cup des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. oder der Berufswettbewerb für junge Gärtnerinnen und Gärtner der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner e.V..



Dr. Christian Striefler
Geschäftsführer



Brigitte Brosse
Sekretariat
Geschäftsführung



Silvia Burghardt
Rechnungswesen,
Personal, Qualitäts-
management



Claudia Kamensky
Qualitätsmanagement-
beauftragte



Frithjof Pitzschel
Leitung Bereich Gärten



Uwe Sandner
Ansprechpartner Azubis



Sylvia Wagner
Stabstelle Baukoordination



Dr. André Thieme
Leitung Bereich
Museen



Gerrit Rasche
Leitung Bereich
Facility-Management,
Liegenschaften und IT

Ulrike Peter
Leitung Bereich
Marketing



Uli Kretschmar
Pressesprecher

KONTAKT

Telefon +49 (0) 3 51 5 63 91-1001
service@schloesserland-sachsen.de
www.schloesserland-sachsen.de

ANSPRECHPARTNER SCHLOSSBETRIEBE



Dr. Andrea Dietrich
Schlossbetriebsleiterin
Schloss Weesenstein/
Barockgarten Großsedlitz



Dr. Christian Striefler
Schlossbetriebsleiter
Dresdner Zwinger/
Festung Dresden/
Großer Garten/
Dresdner Parkeisenbahn



Susanne Tiesler
Schlossbetriebsleiterin
Burg Kriebstein/
Burg Mildenstein

Peter Knierriem
Schlossbetriebsleiter
Schloss Rochlitz/
Schloss Colditz/
Burg Gnanstein



Uwe Michel
Schlossbetriebsleiter
Albrechtsburg Meissen



Ingrid Welzig
Schlossbetriebsleiterin
Schloss Nossen/
Klosterpark Altzella



Ingrid Möbius
Schlossbetriebsleiterin
Schloss Moritzburg/
Fasanenschlösschen
Moritzburg



Sybille Gräfe
Schlossbetriebsleiterin
Schloss & Park Pillnitz



Ines Eschler
Schlossbetriebsleiterin
Barockschloss
Rammenau



Jürgen Major
Schlossbetriebsleiter Burg Stolpen

UNTERNEHMESSTANDORTE

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen
gemeinnützige GmbH

TORHAUS — UNTERNEHMENSZENTRALE

Stauffenbergallee 2a
01099 Dresden
Telefon +49(0)3 51 5 63 91-1001
service@schloesserland-sachsen.de

KLOSTERPARK ALTZELLA

Zellaer Straße 10 • 01683 Nossen
Telefon +49(0)3 52 42 50 45 0
altzella@schloesserland-sachsen.de
www.kloster-altzella.de

SCHLOSS COLDITZ

Schlossgasse 1 • 04680 Colditz
Telefon +49(0)3 43 81 43 77 7
info@gesellschaft-schloss-colditz.de
www.schloss-colditz.com

FESTUNG DRESDEN

Georg-Treu-Platz 1 • 01067 Dresden
Telefon +49(0)3 51 43 83 70 32 0
festung.dresden@schloesserland-sachsen.de
www.festung-dresden.de

GROSSER GARTEN UND DRESDNER PARKEISENBAHN

Hauptallee 5 • 01219 Dresden
Großer Garten: Telefon +49(0)3 51 44 56 60 0
Parkeisenbahn: Telefon +49(0)3 51 44 56 79 5
grosser.garten@schloesserland-sachsen.de
parkeisenbahn@schloesserland-sachsen.de
www.grosser-garten-dresden.de

DRESDNER ZWINGER

Theaterplatz • 01067 Dresden
Telefon +49(0)3 51 49 14 20 00

Museen:

besucherservice@skd.museum
www.skd.museum.de

Vermietung:

zwinger@schloesserland-sachsen.de
www.der-dresdner-zwinger.de

BURG GNANDSTEIN

Burgstraße 3 • 04655 Kohren-Sahlis
Telefon +49(0)3 43 44 61 30 9
gndstein@schloesserland-sachsen.de
www.burg-museum-gndstein.de

BAROCKGARTEN GROSSSEDLITZ

Parkstraße 85 • 01809 Heidenau
Telefon +49(0)3 52 9 56 39 0
grosssedlitz@schloesserland-sachsen.de
www.barockgarten-grosssedlitz.de

BURG KRIEBSTEIN

Kriebsteiner Straße 7 • 09648 Kriebstein
Telefon +49(0)3 43 27 95 20
kriebstein@schloesserland-sachsen.de
www.burg-kriebstein.eu

ALBRECHTSBURG MEISSEN

Domplatz 1 • 01662 Meißen • Telefon +49(0)3 521 4707 0
albrechtsburg@schloesserland-sachsen.de
www.albrechtsburg-meissen.de

BURG MILDENSTEIN

Burglehn 6 • 04703 Leisnig • Telefon +49(0)3 4321 6256 0
mildenstein@schloesserland-sachsen.de
www.burg-mildenstein.de

FASANENSCHLÖSSCHEN MORITZBURG

01468 Moritzburg • Telefon +49(0)3 5207 8736 10
fasanenschloesschen@schloesserland-sachsen.de
www.schloss-moritzburg.de

SCHLOSS MORITZBURG

01468 Moritzburg • Telefon +49(0)3 5207 8731 8
moritzburg@schloesserland-sachsen.de
www.schloss-moritzburg.de

SCHLOSS NOSSEN

Am Schloss 3 • 01683 Nossen
Telefon +49(0)3 5242 5043 5
nossen@schloesserland-sachsen.de
www.schloss-nossen.de

SCHLOSS & PARK PILLNITZ

August-Böckstiegel-Straße 2 • 01326 Dresden
Telefon +49(0)3 51 261326 0
pillnitz@schloesserland-sachsen.de
www.schlosspillnitz.de

BAROCKSCHLOSS RAMMENAU

Am Schloss 4 • 01877 Rammenau
Telefon +49(0)3 594 7035 59
rammenau@schloesserland-sachsen.de
www.barockschloss-rammenau.com

SCHLOSS ROCHLITZ

Sörnziger Weg 1 • 09306 Rochlitz
Telefon +49(0)3 737 4923 10
rochlitz@schloesserland-sachsen.de
www.schloss-rochlitz.de

BURG STOLPEN

Schlossstraße 10 • 01833 Stolpen
Telefon +49(0)3 5973 2341 0
stolpen@schloesserland-sachsen.de
www.burg-stolpen.de

SCHLOSS WEESENSTEIN

Am Schlossberg 1 • 01809 Müglitztal
Telefon +49(0)3 5027 6260
weesenstein@schloesserland-sachsen.de
www.schloss-weesenstein.de

